Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 29. Januar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang — Nr. 24

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Clevelands Botschaft und Springers Vorlage.

Washington, D. C., 29. Jan. Im Senat wurde die neueste Spezialbotschaft des Präsidenten Cleveland auf Antrag Shermans an den Finanzausschuß verwiesen. Das Abgeordnetenhaus — in welchem bei Verlesung der Botschaft von vielen Demokraten und auch Republikanern applaudirt wurde — verwies dieselbe sowie eine von Springer eingereichte, die Vorschläge der Botschaft verkörpernde Vorlage an den Ausschuß für Banken und Papiergeld.

Diese Vorschläge laufen im Einzelnen darauf hinaus, daß zur Ausgabe von Gold-Obligationen im Betrage von 500 Millionen Dollars ermächtigt werden soll; diese Obligationen sollen mit höchstens 3 Prozent verzinslich und erst in 50 Jahren fällig sein, und in Beträgen von $20 und $50 oder ihren Multiplum ausgegeben werden; sie sollen zum vollen Nennwerth die Basis für die Notenausgabe der Nationalbanken bilden. Falls diese Obligationen mit Schatzamts- oder „Legal Tender"-Scheinen bezahlt werden, sind diese zu vernichten. Während alle Zölle in Gold bezahlt werden, sollen alle anderen Zahlungen an die Regierung in irgend welchem anderen Gelde gemacht werden können, und die Nationalbanken sollen keine Geldscheine mehr unter $10 ausgeben, während sämmtliche kleinere Papiergeld-Scheine Silber-Zertifikate sein sollen.

Der Senat nahm mit 27 gegen 11 Stimmen die Abgeordnetenhaus-Vorlage an, wonach ein früher mit den südlichen Ute-Indianern abgeschlossener Vertrag verworfen wird, ferner eine Vorlage, welche $100,000 für die Erwerbung von Bauplätzen für Bundesgebäude in Spokane, Cheyenne, Boise City und Helena verwilligt. Darauf wurde die Bankerottvorlage zur Berathung genommen. — Das Abgeordnetenhaus setzte als Gesammtausschuß die Erörterung der Vorlage betreffs Aufhebung des Zucker-Extrazolls fort; Hopkins von Illinois bekämpfte die Vorlage und griff das Verhalten Deutschlands betreffs der Fleischeinfuhr heftig an. Das Gleiche that Dolliver. Wilson wollte noch gestern eine Abstimmung über die Vorlage herbeiführen, aber es gelang ihm nicht.

Washington, D. C., 29. Jan. Hill von New York unterbreitete dem Senat Resolutionen der New Yorker Handelskammer über die nationale Finanzfrage; in diesen Resolutionen wird rückhaltlose Zustimmung zu den Empfehlungen der Spezialbotschaft des Präsidenten Cleveland erklärt. Wie üblich, wurden sie nach ihrer Verlesung an den Finanzausschuß verwiesen.

Im Abgeordnetenhaus verlangte Outwaite (Dem.) von Ohio sofortige Erwägung der Senatsresolution betreffs Wiedereinführung des Generalleutnants-Ranges zugunsten von Generalmajor Schofield, aber Wadsworth (Rep.) von New Hampshire erhob Einwand, und die Angelegenheit mußte daher zurückgelegt werden.

Die Vorlage betreffs einer Pension von $50 monatlich für die Wittwe des Generals Crittenden wurde angenommen.

Das Haus nahm die vom Geschäftsregeln-Ausschuß einberichtete Bestimmung betreffs einer 3½stündigen Debatte über die Zuckervorlage an.

Washington, D. C., 29. Jan. Der Finanzausschuß des Senates nahm eine Resolution an, daß er sich auf keine Finanzvorlage einigen könne.

Fairs Testament gestohlen!

San Francisco, 29. Jan. Das Testament des verstorbenen Bonanza-Millionärs und früheren Bundessenators James G. Fair ist aus dem Bureau des County-Clerks gestohlen, und ein Haufen werthloses Papier an seiner Stelle hingelegt worden. Man hat keine Spur von dem vermißten Testament entdecken können. Die Geschichte hat großes Aufsehen gemacht, zumal es sich in dem Testament um 20 Millionen Dollars handelt.

Jenes Vandalia-Bahnunglück.

Indianapolis, 29. Jan. Der Theaterdirektor John W. Norton von St. Louis, welcher bei dem an anderer Stelle bereits berichteten Unglück auf der Vandalia-Bahn zu Coatesville tödtlich verletzt wurde, ist um 6 Uhr Morgens gestorben. Von allen Verletzten war keiner so furchtbar verstümmelt, wie er.

Die übrigen 27 Verwundeten werden sämmtlich mit dem Leben davonkommen, sogar die schwer verletzte frühere Opernsängerin Mrs. Seguin Wallace. Dieses Unglück war übrigens das erste verhängnißvolle (für die Passagiere) in der Geschichte der Vandalia-Bahn.

Selbstmord.

Niles, O., 29. Jan. Vor ihrem Spiegel stehend, ihr schreiendes kleines Kind in den Armen haltend, erschoß sich heute Vormittag Frau Louis Sahm, eine Dame, welche in Kirchenkreisen eine hervorragende Rolle spielte. Ihr Gatte hörte den Schuß, kam aber zu spät. Frau Sahm war seit einigen Monaten krank gewesen.

Vom Straßenbahnstreik.

Brooklyn, N. Y., 29. Jan. Das Erste und das Siebente Milizregiment sowie die Erste Batterie sind wieder abberufen worden. Vielfach glaubt man, daß der Streik in den letzten Zügen liege.

Es gab wieder einen Streiker-Tumult, die Polizei feuerte auf die betreffenden, und Einer, Namens Michael Madigan, wurde wahrscheinlich tödtlich verwundet.

Brooklyn, N. Y., 29. Jan. Es sind noch mehr „Trolley"-Drähte durchschnitten worden, und auch wieder sonstige Gewaltthaten, obgleich keine bedeutenden, vorgekommen, und Manche meinen, der Abmarsch der New Yorker Miliztruppen sei zu früh erfolgt. Das dichte nächtliche Schneegestöber, welches auch noch einen Theil des Vormittags anhielt, war den Drähte-Durchschneidern besonders förderlich. 19 dieser wurden an verschiedenen Stellen verhaftet, darunter 3 von Milizsoldaten und 16 (alle zu einer Schar gehörig) von der Polizei.

Mit dem lange angedrohten gerichtlichen Versuch, den Freibrief der „Brooklyn Heights Railroad Co." annulliren zu lassen, ist heute begonnen worden. Kongreßmann Wm. Sulzer, James A. Dennison und Delos McCurdy, als Anwälte für die Streiker, reichten eine diesbezügliche Applikation beim Generalanwalt Hancock ein. Dieser machte dem Präsidenten der beklagten Gesellschaft telegraphisch Mittheilung hiervon. Mittwoch früh wird in der Staatshauptstadt Albany die Verhandlung in dieser Sache stattfinden.

Die Streiker berichten, vier ihrer Leute seien bei dem rechtswidrigen Angriff der Polizei auf die Oddfellows-Halle in Ridgewood so schwer verletzt worden, daß sie ärztlicher Behandlung bedürften.

„National Board of Trade".

Washington, D. C., 29. Jan. Im Shoreham-Hotel wurde die Jahresversammlung des „National Board of Trade" eröffnet. Es zeigte sich, daß die Organisation entschieden mit dem Präsidenten Cleveland sympathisirt in seinem Bestreben betreffs baldiger Herbeiführung einer Finanz-Gesetzgebung zur Aufrechterhaltung des amerikanischen Kredits.

Die Organisation befindet sich in blühendem Zustand. Ihr Präsident, der greise Fred Frailey von Philadelphia, wurde für dieses Amt wiedergewählt.

Veruntreute Nationalbank-Gelder.

Lima, O., 29. Jan. Charles M. Hughes jr., welcher bis vor drei Monaten Kassirer der „First National Bank" dahier war (mit der er schon seit ihrer Gründung in Verbindung stand) ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, Gelder dieser Bank in der Höhe von $140,000 veruntreut zu haben. Diese Gelder wurden an ein faules Manufakturgeschäft „ausgeliehen." Zu den Aktionären jener Bank gehören auch Senator Brice und andere hervorragende Persönlichkeiten. Die Verhandlung gegen Hughes, dessen Verhaftung großes Aufsehen gemacht hat, wird am Freitag in Toledo, O., stattfinden.

Todesfälle durch Grippe.

New York, 29. Jan. Dr. Nagle, vom städtischen Sanitätsamt, berichtete heute, daß wieder 13 Todesfälle an der Grippe vorgekommen seien, welche noch immer weiter um sich greift.

Ermordet.

Springfield, Jll., 29. Jan. Der Landwirth A. G. Meyers wurde etwa 300 Fuß von seiner Wohnung ermordet vorgefunden. Er war Konstabler für die „Farmers Mutual Benefit Association" und hatte viele Verhaftungen wegen Wilderei und unbefugten Betretens von Eigenthum verursacht. Man vermuthet, daß er erschossen wurde, während er wieder eine Verhaftung vorzunehmen suchte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Berlin von Southampton; Massachusetts von London; Phoenicia von Hamburg; Friesland von Antwerpen.

Alexandria, Egypten: Normannia von New York.

Rotterdam: Schiedam von New York.

Abgegangen:

New York: Lahn nach Bremen (mit $3,562,000 in Gold.)

Antwerpen: Rhynland nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön heute Abend; am Mittwoch schön und ein wenig kälter. Südwestliche Winde, welche später in nordwestliche umschlagen.

Ausland.

Geplante neue Verfolgungen!

Berlin, 29. Jan. Wie der sozialistische „Vorwärts" wissen will, hat der Kaiser kürzlich einen Artikel in der „Sozialistischen Jugendliteratur" gelesen, und über den Inhalt desselben aufgebracht, gefragt, was daraufhin zu thun wäre. Der Chef des geheimen Zivilkabinets, Dr. Lucanus, an welchen die Frage angeblich gerichtet war, soll das Versprechen gegeben haben, daß er mit dem Justizminister Schönstedt über die Angelegenheit in Berathung treten werde. Sollte sich diese Mittheilung bewahrheiten, so würfe dieselbe abermals ein eigenthümliches Licht auf die herrschenden Verhältnisse, welche dem Chef des persönlichen Zivilkabinetts des Kaisers eine Stellung anweisen, welche derselbe früher nicht innegehabt hat.

Weiter kommt dem „Vorwärts" Wissenschaft, daß der Minister des Innern v. Köller die Ausweisungen „lästiger" fremder Korrespondenten plane. An gewissen Stellen soll überhaupt das „Epitheton Ornans": „Verfluchte Preßbengel" neuerdings wieder lebhaft in Gebrauch sein.

Auch veröffentlicht der „Vorwärts" wieder den Wortlaut eines behördlichen Geheimerlasses betreffs Arbeiterverbindungen in Westfalen.

Kaiserpreis für Bildhauer Elderhoff.

Berlin, 29. Jan. Zu den anläßlich des Geburtstages des Kaisers abgehaltenen Fest-Veranstaltungen gehörte auch die Preisvertheilung für die Ergänzung des Frauenkopfes aus der Gigantomachie („Riesenschlacht"), zu den dem hiesigen Museum einverleibten sogenannten Pergamenischen Ausgrabungen zählend. Der Skulptor Reinhold Elderhoff erhielt den ausgesetzten Preis, den Bildhauern Graf und Götz wurde eine ehrenvolle Anerkennung zu Theil. Als neue Aufgabe hat der Kaiser die Ergänzung der Statue der tanzenden Mänade gestellt und zugleich den Preis auf 2000 Mark erhöht.

Von einer Schildwache erschossen.

Berlin, 29. Jan. In der Nähe des Militär-Labaratoriums an der Jungfernhaide, unweit der Stadt, hat eine Schildwache einen Mann erschossen. Dieser hatte sich während der Nacht in der Gegend herumgetrieben und hatte sich zu drücken gesucht, als die Wache auf ihn schoß.

War wohl ein dummer Scherz.

Triest, 29. Jan. Das deutsche Schul-Kriegsschiff „Stein", von dem Viele auf Grund einer (an anderer Stelle schon erwähnten) Botschaft, die in einer schwimmenden Flasche enthalten war, geglaubt hatten, es sei untergegangen, liegt hier im Hafen, und zwar schon seit vorigem Donnerstag. Es ist ihm absolut kein Unfall zugestoßen. Man vermuthet, daß einer der Kadetten auf dem Schiff sich mit der Flasche einen dummen Scherz leisten wollte.

Französische Politik.

Wie sich die neue Regierung behauptet.

Paris, 29. Jan. Ehe die Amnestievorlage in der Abgeordnetenkammer angenommen wurde, gelangte die erste Botschaft des Präsidenten Faure zur Verlesung. Faure erklärt darin, indem die Nationalversammlung ihn zu dem ersten Amte der Republik erhob, habe sie thatsächlich der arbeitenden Demokratie, welcher er angehöre, diese hohe Ehre erwiesen, und man könne auf seine vollständige Pflicht-Hingabe rechnen. Von der Demokratie ist überhaupt in dem Schriftstück, das nicht ganz frei von der so häufigen französischen Ueberschwenglichkeit ist, oft die Rede. Es wird auch auf die für das Jahr 1900 geplante Weltausstellung verwiesen. Mehrere Stellen der Botschaft, namentlich diejenigen, welche sich auf die Nothwendigkeit einheitlichen Zusammenarbeitens behufs Erreichung durchgreifender Reformen beziehen, wurden beifällig beklatscht.

Der frühere Premierminister Goblet, welcher sich ärgerte, daß während der letzten Ministerkrise nicht auch er und seine Freunde zur Berathung beigezogen wurden, interpellirte die Regierung und bestand darauf, daß dieselbe zu einer sofortigen Erklärung ihrer allgemeinen Politik verpflichtet sei. Der Premierminister Ribot antwortete ihm. Goblets Antrag wurde mit 336 gegen 141 Stimmen abgelehnt, und der Antrag Bastids, welcher eine Billigung der Ribot'schen Auslassungen enthält, mit einer aufsehenerregenden Mehrheit, nämlich mit 321 gegen 79 Stimmen, angenommen.

Ein Dringlichkeits-Antrag von de Clagny betreffs Revision der Verfassung wurde mit 332 gegen 198 Stimmen abgelehnt.

Angenommen wurde, außer der Amnestievorlage, auch ein Antrag des Unions-Republikaners Boissy d'Anglais, wonach die über die sozialistischen Abgeordneten Jaures und Rouanet verhängten Disziplinarstrafen erlassen werden sollen, ferner ein Antrag des Republikaners Le Mire, die Regierung zu ersuchen, alle Disziplinarstrafen aufzuheben, welche über Geistliche verhängt wurden.

Der Posten des Kriegsministers ist jetzt ebenfalls ständig besetzt. General Zurlinden, der Kommandeur des 4. Armeekorps, hat denselben angenommen.

Paris, 29. Jan. Die gemäßigten Zeitungen billigen die Botschaft des Präsidenten Faure, aber die sozialistischen sowie auch die konservativen Blätter bezeichnen dieselben als ein farbloses Schriftstück.

Die Annahme des Amnestie-Antrages in der Abgeordnetenkammer findet indeß allgemeine Billigung.

„Figaro" und „Gaulois" sprechen die Hoffnung aus, daß die Kammern ein nationales Begräbniß für die Leiche des Marschalls Canrobert gewähren und diese im „Hotel des Invalides" neben den sterblichen Ueberresten des Marschalls MacMahon beisetzen lassen würden. Die Leiche von Canroberts Gattin wurde im Friedhof von Jouy-en-Josas, bei Versailles, begraben, und „Le Matin" verlangt, daß dort auch Canroberts Gebeine ruhen, entsprechend seinem eigenen letztwilligen Ersuchen.

Paris, 29. Jan. In einem Ministerrath, welcher im Elyséepalast abgehalten wurde, beschloß man ein Staatsbegräbniß für Marschall Canrobert und Beisetzung der Leiche im „Hotel des Invalides." Auch soll in den Kammern eine Vorlage eingebracht werden behufs Bewilligung von 20,000 Franken für die Kosten der Begräbnißfeier.

Die Leiche liegt in voller Uniform in der ehemaligen Wohnung Canroberts aufgebahrt, und riesige Zuschauermengen besichtigen sie beständig.

Von der belgischen Kammer.

Brüssel, 29. Jan. Der frühere Ministerpräsident Biernaaert ist zum Präsidenten der Abgeordnetenkammer gemacht worden.

Japan und China.

London, 29. Jan. Eine Depesche an die „Central News" meldet, daß China eine Gold-Anleihe von 15 Millionen Dollars, welche mit 6 Prozent verzinst werden soll, durch die Hongkong- und Shanghai-Bank aufzunehmen suche.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Moloneys Vorgehen gegen die Pullman-Gesellschaft.

Beginn der Verhandlungen vor Richter Baker.

Vor Richter Baker begann heute Vormittag die Verhandlung in dem „Quo Warranto"-Prozeß, welchen Generalanwalt Moloney gegen die Pullman Palace Car Co. vor einiger Zeit eingeleitet hatte. Als Anwalt für die verklagte Gesellschaft waren die Herren John J. Runnells und W. M. Burry erschienen, während die Vertretung des Staates in den Händen des Generalanwaltes und seiner Assistenten Schofield und Nicholson liegt. Zu Beginn der Verhandlung kündigte Hr. Moloney an, daß die Pullman-Gesellschaft im Ganzen sechs verschiedene Rechtfertigungsschriften eingereicht habe, von denen die letzte allerdings nichts weiter wie eine Rekapitulirung aller bisherigen Einwände enthalte.

Dann verlas Hilfs-Generalanwalt Schofield die in der „Abendpost" bereits mehrfach erwähnte Original-Beschuldigungsschrift. In derselben wird der Pullman-Gesellschaft zur Last gelegt, daß sie sich der Verletzung der Staatsgesetze schuldig gemacht und sich Befugnisse angemaßt habe, die ihr nach dem vom Staat gewährten Freibrief nicht zustehen, weshalb beantragt wird, den Letzteren für verwirkt zu erklären. Es wird u. A. gegen die Gesellschaft die Beschuldigung erhoben, daß sie das bekannte Pullman-Gebäude als eine Kapitalsanlage errichtete und über drei Viertel desselben gegen einen hohen Profit vermiethete, während sie nach ihrem Freibrief das Gebäude nur selbst als Bureauräume benutzen darf. Auch habe die Gesellschaft sich Machtbefugnisse angeeignet, die ihr vom Staat nicht bewilligt worden seien, indem sie auf einem Flächenraum von 50 Acres in Pullman Wohnhäuser und Kaufläden, ein Theater und öffentliche Hallen errichtete und daraus große Vortheile erzielte. Die Errichtung von Gaswerken und die Lieferung von Gas und Wasser an andere Privatgesellschaften sei ebenfalls eine Uebertretung ihres Freibriefes und eine Verletzung des Staatsgesetzes. Aus allen diesen Gründen verlangt der Generalanwalt, daß der Freibrief der Pullman-Gesellschaft widerrufen werde.

Herr Burry konnte die Beschuldigungen nicht widerlegen, aber er suchte dieselben zu beschönigen und sprach dem Staate das Recht ab, sich in die persönlichen Angelegenheiten der Gesellschaft zu mischen.

Die Verhandlungen gelangten heute Nachmittag noch nicht zum Abschluß und werden daher morgen fortgesetzt werden.

Selbstmord durch Vergiftung.

Annie Julien, eine 26jährige Frau, welche mit ihrem Gatten und ihren beiden Kindern in dem Hause Nr. 1231 Troy Str. wohnt, verschluckte gestern Abend in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Karbolsäure, so daß sie in Folge dessen einige Stunden später starb. Man weiß nicht, was die Frau zu der verzweifelten That veranlaßt hat.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 5 Grad, Mitternacht 5 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 5 Grad und heute Mittag 11 Grad über Null.

* Hilfssheriff Lange hat heute einen Theil des Waarenlagers der „Furniture Specialties Manufacturing Co." auf Grund zweier Zahlungsbefehle, in der Gesammthöhe von $6000, mit Beschlag belegt. Die Klägerinnen waren Rosa Schmitt und Helene Fischer. Das Geschäftslokal der Firma befindet sich in dem Hause Nr. 121 W. Superior Str.

Schreckliche Brandkatastrophe.

Der Hotelbesitzer John C. Walsh stirbt den Flammentod.

Ein anderer Mann erleidet schreckliche und lebensgefährliche Brandwunden.

Panik unter den Hotelgästen.

Bei dem Versuche, einen seiner Angestellten vom Flammentode zu retten, hat heute Morgen der Hotelbesitzer John C. Walsh sein eigenes Leben eingebüßt. Das Unglück ereignete sich gegen 3 Uhr 30 Minuten im Erdgeschoß des unter dem Namen „Gaynor-Hotel" bekannten Gebäudes, an der Ecke von Canal- und Adams Str. Walsh und sein Hausknecht, ein gewisser William Francis, waren um die genannte Zeit im Souterrain mit der Untersuchung eines Abzugsrohres beschäftigt, das sich verstopft hatte. Francis trug ein brennendes Licht in seiner Hand. Plötzlich — es mochten etwa 5 Minuten vergangen sein — erfolgte eine laute Detonation, durch die das Haus in seinen Grundvesten erschüttert wurde, während sich gleichzeitig Flammen und dichte Rauchwolken auf die Straße wälzten. Im Nu war das ganze Erdgeschoß ein einziges Feuermeer. Die beiden Männer standen etwa 10 Schritte von einander entfernt, als die Explosion stattfand. Ohne Zweifel hätte sich der Hotelbesitzer mit Leichtigkeit retten können, da er unversehrt geblieben war, aber sein Pflichtgefühl war stärker, als seine Liebe zum Leben. Der unerschrockene Mann hatte kaum bemerkt, daß Francis rings von Flammen eingehüllt war, als er eiligst herzusprang, um den Unglücklichen aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien. Der Rettungsversuch sollte leider einen schrecklichen Ausgang nehmen. Walsh war gerade im Begriff, den Hausknecht die Treppe hinaufzuschleppen, als seine eigenen Kleider in Brand geriethen, während er selbst bald darauf, vom Rauch überwältigt, bewußtlos zusammenbrach. Inzwischen hatte Francis glücklich die Straße erreicht und war völlig erschöpft auf einen Schneehaufen gefallen; aber er hatte noch Kraft genug, um sich so lange herumzuwälzen, bis die Flammen erstickt waren.

Während sich diese Vorgänge im Souterrain abspielten, waren die Gäste des Hotels durch das Getöse der Explosion aus dem Schlafe aufgeweckt worden. Die unmittelbare Folge war eine wilde, unbeschreibliche Panik. Alles stürzte Hals über Kopf ins Freie, wobei Viele zu Fall kamen und von den Nachstürzenden die Treppenstufen hinabgestoßen wurden. Glücklicherweise war die Feuerwehr prompt zur Stelle, sodaß der Brand in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Der materielle Verlust, den die Flammen angerichtet haben, ist unbedeutend und dürfte kaum mehr als $100 betragen.

Als der Rauch sich verzogen hatte, wurde Walsh halb verkohlt, auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Wenige Minuten später that der bedauernswerthe Mann seinen letzten Athemzug. Seine fast bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft, wo der Coroner den üblichen Inquest abhalten wird. Francis hatte schwere Brandwunden an Gesicht und Händen davongetragen. Daß die Katastrophe durch eine Explosion und Entzündung von Kloakengas herbeigeführt wurde, darf kaum einem Zweifel unterliegen.

Walsh war 45 Jahre alt und hinterläßt eine zahlreiche Familie. Der Zustand des verletzten Hausknechts ist ein höchst bedenklicher, obwohl nach Ansicht der Aerzte keine direkte Lebensgefahr vorliegt.

Der freigebige Stadtrath.

Mayor Hopkins wird Yerkes wohl einen Strich durch die Rechnung machen.

Bürgermeister Hopkins und Korporationsanwalt Palmer haben bereits mit der genauen Prüfung der verschiedenen Bestimmungen der beiden Straßenbahn-Ordinanzen begonnen, welche in der gestrigen Stadtraths-Sitzung angenommen wurden. Daß Herr Hopkins dieselben mit seinem Veto belegen wird, scheint außer Frage zu stehen. Schon die Thatsache, daß die Stadt für die Vergebung solch werthvoller Gerechtsame nicht die geringste Entschädigung erhält, deutet mit Bestimmtheit darauf hin, daß das Stadtoberhaupt wieder einmal gezwungen sein wird, von seiner Vetogewalt Gebrauch zu machen. Auch liegen noch andere Gründe vor, weshalb der Mayor diesen Kurs verfolgen muß, wenn er die Interessen der Bürgerschaft wahren und das gefährliche Trolleysystem aus dem Mittelpunkt der Stadt fern halten will. Nur befürchtet man, daß die beiden Ordinanzen vielleicht über das Veto des Mayors hinweg von Neuem angenommen werden, da die Nordseite-Ordinanz mit 51 gegen 12 Stimmen und die Westseite-Ordinanz mit 53 gegen 10 Stimmen durchging. Eine Zweidrittel-Mehrheit (46 Stimmen) ist zur Aufrechterhaltung eines Vetos nothwendig.

Die einzige Hoffnung für die Nichtigmachung der beiden skandalösen Ordinanzen bestände lediglich darin, daß von denjenigen Aldermen, welche gestern Abend dafür stimmten, eine genügende Anzahl zur Aenderung ihres Votums bewegt werden könnte. Hierfür scheint jedoch wenig Hoffnung vorhanden zu sein, da die gestrigen Abstimmungen gezeigt haben, daß die Freunde des Barons Yerkes im Stadtrath sehr zahlreich sind und stramm zusammenhalten.

Eine Streitfrage.

Das Zeugniß Myrons im Verschwörungsprozeß giebt den Anlaß.

In der heutigen Verhandlung des Debs'schen Verschwörungs-Prozesses brauchten die Advokaten mehrere Stunden mit ihrer Diskussion über eine Streitfrage, die allerdings für die ganze weitere Verhandlung des Prozesses von ausschlaggebender Bedeutung ist. Die Frage kam bei dem Verhör des Zeugen O. M. Myron auf, der vom Direktorium der „American Railway Union" angewiesen worden war, den Streik der Weichensteller an der Illinois Central zu leiten. Es handelt sich nämlich mit einem Wort darum, festzustellen, wie weit die Beamten der A. R. U. für die Handlungen ihrer Leute verantwortlich gehalten werden sollen, wenn diese die ihnen ertheilten Instruktionen überschritten haben. Der Zeuge Myron sagte im Verhör aus, daß er zuerst auf der Station an der Randolph Straße die Leute an den Streik beordert und dann nach Fordham gefahren sei, wo er das Gleiche gethan habe. Anwalt Walker wollte nun wissen, was er bei der letzteren Gelegenheit zu dem Lokomotivführer James B. King gesagt habe. Der Vertheidiger der Hauptangeklagten, Anwalt Darrow erhob aber Einspruch gegen eine solche Frage, indem er erklärte, es sei gänzlich nebensächlich, was der Zeuge zu irgend Jemandem sagte. „Myron hatte bestimmte Instruktionen von den Direktoren der „American Railway Union" erhalten," bemerkte der Vertheidiger. Diese habe er ausgeführt, und darüber hinaus könne die Anklage nicht gehen; es sei denn, daß der Zeuge sich irgendwelche offene Gewaltakte, wie sie in der Anklageschrift vorgeführt seien, zu Schulden kommen ließ. Demgegenüber vertrat Anwalt Walker den Standpunkt, daß die Regierung ein Recht habe, zu ermitteln, wie weit der Zeuge bei Ausführung seiner Instruktionen gegangen sei. Anwalt Darrow blieb aber dabei, daß der Anklage nicht gestattet werden dürfe, auf die einzelnen Handlungen von Mitgliedern der „Railway Union" selbst in dem Falle, wo dieselben im Widerspruch mit den ihnen von ihren Vorgesetzten ertheilten Instruktionen handelten, im Verhör einzugehen. Wie es heißt, ist die Anklage im Besitz einer Abschrift der an Myron gegebenen Ordre, die die Unterschrift von Debs trug. Darauf will die Anklage den Nachweis gründen, daß der Zeuge nach den Instruktionen eines der Angeklagten handelte, daß also Debs und die anderen Beamten der „Railway Union" für die Akte ihres Agenten verantwortlich seien.

Richter Grosscup entschied die Streitfrage dahin, daß es für die Anklage statthaft sei, nachzuweisen, inwieweit die von den Direktoren ertheilten Instruktionen von den Streikleitern ausgeführt worden. Der Richter bemerkte weiter, daß die Leute nicht in ungesetzlicher Weise streiken dürfen. Darauf nahm die gestern unterbrochene Vernehmung Myrons ihren Fortgang. Der nächste Zeuge, Lokomotivführer George Beaty, von der Grand Trunk Bahn, sagte aus, daß John J. Hannahan am Abend des 6. Juli v. J. auf der Station in Englewood zu ihm gekommen sei und ihn aufgefordert habe, seine Lokomotive zu verlassen. Hannahan drohte, daß man ihn (Zeugen) tödten würde, wenn er eine Stunde länger auf der Lokomotive bliebe. Der Bremser J. C. Tracill bestätigte die Aussagen des vorigen Zeugen. Demgegenüber versuchte Vertheidiger Harper durch die Zeugen festzustellen, daß Hannahan nicht zu dem Zwecke nach Englewood gegangen sei, um Beaty einzuschüchtern, sondern um die Heizer zur Theilnahme am Streik zu bewegen.

Todt aufgefunden.

Ein alter 76jähriger Mann, Namens Rollins D. Parmelee, wurde heute Vormittag, kurz vor 11 Uhr, in einem Zimmer des City-Hotels, Ecke State- und 16. Str., todt auf seinem Bette liegend aufgefunden. Allem Anscheine nach handelt es sich um einen Selbstmord, da unzweifelhafte Symptome einer Vergiftung konstatirt werden konnten. Als Veranlassung der verzweifelten That werden Lebensüberdruß und geschäftliche Mißerfolge angesehen. Parmelee war unter den Bewohnern der Südseite eine wohlbekannte Persönlichkeit. Er hatte seit mehr als 20 Jahren in Chicago gewohnt und war der Besitzer zweier Schanklokale an der 14. Str. und Wabash Ave., und an der Van Buren- und State Str. Während der letzten Tage hatte er wiederholt über Kränklichkeit geklagt. Der Coroner ist von dem plötzlichen Todesfall in Kenntniß gesetzt worden. Parmelee hinterläßt keine Familie, und hatte hier auch keine näheren Verwandten.

* Es verlautet, daß von den 3000 Polizeibeamten, welche kürzlich einer Prüfung auf ihre geistige Befähigung unterworfen wurden, 90 bis 100 nicht den erforderlichen Grad von 60 erreicht haben und in Folge dessen nicht im Dienst verbleiben können.

Der Swan Nelson-Prozeß.

Der Angeklagte Healy protestirt gegen den Verkehr der Geschworenen mit deren Verwandten.

Das Beweismaterial der Vertheidigung.

Der Richter und die Geschworenen in dem Prozeß gegen die des Mordes angeklagten Ex-Polizisten Moran und Healy sind auf den letzteren nicht gut zu sprechen, weil er sich über den Richter sowohl als auch die Jury beschwert hat. Seit Beginn des Prozesses hatte Niemand etwas dagegen gehabt, daß die Geschworenen die Besuche ihrer Frauen und Freunde entgegennahmen und sich mit diesen in Gegenwart der Bailiffs unterhielten. Der Angeklagte Healy war jedoch damit nicht einverstanden und schon am Samstag hatte er durch die Vertheidiger einen Protest auf den Grund hin einreichen lassen, daß die Geschworenen durch die Besucher gegen die Angeklagten beeinflußt werden könnten. Richter Horton war einigermaßen verblüfft über ein solches Verlangen, gab aber nach und ordnete an, daß die Besuche in Zukunft unterbleiben sollten. Damit noch nicht zufrieden, verlangte Healy, daß den Frauen und Freunden der Geschworenen keine Sitze im Gerichtssaal während der Verhandlungen angewiesen werden sollten. Auch diesem Verlangen wurde nachgegeben und gestern mußten einige der betreffenden Personen den Saal verlassen.

Dies war den Geschworenen zu viel. Einer nach dem anderen erhob Protest und erklärte, sich einer solchen Regel nur dann fügen zu wollen, falls dieselbe durch die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen gerechtfertigt würde. Die Folge davon war, daß Richter Horton in der Nachmittagssitzung erklärte, er würde die gegebene Anordnung widerrufen, falls die Beschwerden der Geschworenen in der erforderlichen Weise unterbreitet würden. Letzteres ist inzwischen geschehen und die Freunde und Verwandten der Geschworenen dürfen mit diesen wieder verkehren wie früher.

Die Vertheidigung gründet ihre Beweisführung in erster Linie darauf, daß der Mord an Swan Nelson nicht durch einen der beiden Polizisten, sondern durch eine dritte Person begangen worden ist. Diese Person soll ein Mann gewesen sein, der gleich, nachdem die Schüsse gefallen waren, baarhäuptig, und ohne Rock und Weste die Straße entlang laufend gesehen worden sein soll. Ein Herr Felix Began und dessen Frau, wohnhaft Nr. 3201 Archer Ave. wollen den Mann gesehen haben und gaben dahingehende Aussagen zu Protokoll. Began erklärte, er sei durch die Schüsse vom Schlafe aufgewacht und daraufhin an's Fenster getreten. Von dort aus habe er ganz deutlich einen Mann gesehen, der den Bürgersteig entlang lief und von Zeit zu Zeit rückwärts gesehen habe, als ob er von Jemanden verfolgt würde. Die Frau Begans erzählte dieselbe Geschichte.

Von Wichtigkeit und großem Werth waren die Aussagen der 18 Jahre alten Mary Mungovin, welche behauptet, zugegen gewesen zu sein, als Nelson unter der Treppe des Bjorkman'schen Hauses gefunden wurde. Das Mädchen machte in Bezug darauf dieselben Aussagen wie andere Zeugen, behauptete aber, daß später der Geheimpolizist Meyer zu ihr gekommen sei und sie zu veranlassen gesucht habe, zu Gunsten der Anklage auszusagen, da der Erschossene Nelson sein (Meyers) Landsmann sei.

Kurz und Neu.

* Die hiesigen Kohlenhändler traten heute Nachmittag abermals zu einer Sitzung im Stadtrathszimmer zusammen, um sich auf geeignete Maßregeln zur Beseitigung des Rauchunfugs zu einigen, ohne den Weichkohlen-Handel des Staates zu zerstören.

* Hilfs-Korporationsanwalt Roß ist zum Lokalanwalt der Chicago- & Rock Island Eisenbahn-Gesellschaft ernannt worden und wird daher in einigen Tagen seine amtliche Verbindung mit der Stadtverwaltung lösen.

* Ein Mann, der seinen Namen als „P. Wagner aus Blue Island" in das Fremdenbuch eingetragen hatte, wurde heute Morgen in seinem Schlafzimmer, im Fayette-Hotel, Ecke Madison- und Desplaines Str., als Leiche aufgefunden. Auf dem Nachttische stand eine zur Hälfte mit Morphium gefüllte Flasche. Man vermuthet deshalb, daß der Verstorbene Selbstmord verübt hat.

* Joseph Smith und John Donovan, die am 19. Januar einen gewissen William Kehoe angefallen und beraubt haben sollen, sind heute von Richter Glennon unter hoher Bürgschaft zum Prozeß festgehalten worden. Der Ueberfall wurde an der Ecke von Union Ave. und 36. Str. verübt. Kehoe war von seinen Angreifern in der brutalsten Weise durch Fußtritte und Messerstiche mißhandelt worden.

* Ein junger Mann, Namens D. C. Neßler, der zuletzt in der „Climax"-Restauration als Kellner beschäftigt war, ist heute Morgen unter der Anklage des Diebstahls in Haft genommen worden. Er trug angeblich einen Ueberrock, der kürzlich aus der Wohnung von Alexander Markland, Nr. 151 Clark Str., von Einbrechern gestohlen wurde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Innern der Nachbarrepublik ...ombia sind wieder ernstliche Unruhen ausgebrochen.

— Zwischen einem Gesellschafts...itten und einem Kabelbahnwagen ...St. Louis fand ein Zusammenstoß ..., wobei 9 Schlittenfahrer verletzt ...rden.

— Beträchtliches Aufsehen macht in ...ria, Jll., das Durchbrennen von ...nest B. Studer mit Amanda Hebe... Der Vater Studers droht, seinen ...hn zu erschießen, sowie er ihn an...ig werden sollte. Studer sowie sein ...ter sind Aerzte.

— Der Ausstand in der Schuhfabrik ... Byron Noyes zu Haverhill, Mass., ... zu Ende gegangen, indem die Fir... das von den Streikern unterbrei...e schiedsgerichtliche Uebereinkommen ...terzeichnete. Dies ist die erste der ...deutenden Schuhfirmen daselbst, wel... nachgegeben hat.

— Das Schreiben des amerikanischen ...taatssekretärs Gresham an die Re...erung von Mexiko behufs Verhinde...ng eines Krieges zwischen letzterem ...ande und Guatemala ist von der mexi...nischen Regierung freundlich, aber ...tschieden dahin beantwortet worden, ...ß wegen der Haltung Guatemalas ...ne schiedsgerichtliche Entscheidung ...icht angezeigt sei und dieses entweder ...ch fügen oder alle Folgen tragen müs... Unter solchen Umständen vermag ...ie Regierung der Ver. Staaten jeden...alls einen Zusammenstoß zwischen bei...en Ländern nicht zu verhindern.

— Von einem schlimmen Unfall wur...e ein nach Indianapolis fahrender Schnellzug der Vandalia-Bahn gestern Nachmittag in der Nähe von Coates...ille, Ind., betroffen. Infolge einer Ausweitung des Geleises entgleisten 4 Wagen, und drei derselben stürzten eine ...0 Fuß hohe Böschung hinunter. John B. Norton von St. Louis (Leiter des dortigen „Grand Opera House") und Frau W. S. Towers von Carthage, Mo., wurden tödtlich verletzt und starben sehr bald darauf. Außerdem sind noch 29 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden. Die hinteren Wagen des verunglückten Zuges geriethen auch noch in Brand, doch gelang es, das Feuer rasch zu löschen.

— In der mehrerwähnten päpstlichen Enzyklika an die amerikanischen Bischöfe heißt es über die Arbeiterfrage: „Die Katholiken sollten die äußerste Vorsicht beim Beitritt zu Vereinen anwenden. Das wirksamste Mittel gegen die Gefahr, in allerlei Schlingen der Arbeiterbewegung zu gerathen, besteht darin, daß die Arbeiter entschlossen sein sollten, sich unter keinen Umständen an Verletzungen der Gerechtigkeit zu betheiligen. Jede Gesellschaft also, welche durch Leute gelenkt wird und diesen sklavisch gehorcht, die nicht ernstlich für Recht und Gerechtigkeit einstehen und der Religion nicht freundlich gesinnt sind, kann im höchsten Grade schädlich sein. Möge der Entschluß feststehen, nicht nur die von der Kirche offen verdammten Gesellschaften zu meiden, sondern auch alle diejenigen, in denen die Ansichten einsichtiger Männer, besonders der Bischöfe, als verdächtig und gefährlich angesehen werden. Die Katholiken sollten, außer im Nothfall, sich am liebsten mit Katholiken verbinden und mit ihnen verkehren!"

Ausland.

— In ganz England wüthete wieder ein heftiges Schneegestöber, und in vielen Gegenden mußten alle Arbeiten im Freien eingestellt werden.

— Wie aus Wien gemeldet wird, hat sich die Patti von ihrem Unwohlsein wieder erholt und ist nach Dresden abgereist.

— Zum provisorischen Nachfolger des verstorbenen Herrn v. Giers als russischer Minister des Auswärtigen ist Herr Schischkin ernannt worden, welcher längere Zeit v. Giers Adjunkt gewesen war.

— Gestern sollte die deutsche Reichstags-Kommission, welche die Umsturz-Vorlage zu berathen hat, dem Reichstag über dieselbe Bericht erstatten; sie war aber mit ihren Arbeiten noch nicht weit genug hierfür vorgeschritten.

— Wegen des Treibeises ist der Verkehr auf dem Rhein und auf anderen deutschen Flüssen eingestellt worden. In Köln sind 35 Grad Kälte zu verzeichnen; man entfernte die Pontonbrücke bei Köln, um zu verhindern, daß dieselbe zerstört würde.

— Nachdem die französische Amnestie-Vorlage zum Gesetz geworden ist, werden u. A. auch Henri Rochefort und Graf Dillon nach Frankreich zurückkehren. Auch der zu einer Strafhaft verurtheilte sozialistische Abgeordnete Gerault-Richard wird in diese Amnestie einbegriffen sein.

— Unweit der griechischen Insel Zante fand man eine Flasche, mit einem Stück Papier darin, auf welchem die Worte standen: „20. Januar. Wir sinken reißend schnell. Benachrichtigt die deutsche Admiralität! Deutsches Kriegsschiff „Stein". — Dieses Boot ist ein deutsches Schulschiff.

— Die Erstlings-Aufführung des neuen Schauspiels „Das liebe Geld" von Frl. Else v. Schabelsky im Neuen Theater zu Berlin war ein entschiedener Erfolg. Die Verfasserin wurde zu wiederholten Malen gerufen. (Fräulein Schabelsky war bekanntlich ehemals Geliebte und „Tinten-Kuli" Paul Lindaus, und dieser hatte, als sie sich von ihm abwandte, die niederträchtigsten, aber erfolglosen Versuche gemacht, ihre Existenz als Künstlerin und Schriftstellerin zu vernichten.)

— Bei einem in Pretoria, in der südafrikanischen Transvaal-Republik, zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers veranstalteten Festmahl sagte der Präsident Kruger, als er auf die Gesundheit des deutschen Kaisers trank, die Zeit sei gekommen, da die innigste Freundschaft zwischen dem Transvaal und Deutschland geschlossen werden müsse; sein Bemühen, eine Vereinigung mit britischen Unterthanen zuwege zu bringen, sei von diesen vereitelt worden, und diese hätten sich geweigert, sich der Vertheidigung des Transvaal anzuschließen.

Lokalbericht.

Aus dem Countyrath.

Präsident Healys Machtbefugnisse bedroht.

Präsident Healy und der Countyrath sind wieder einmal auf dem Kriegspfade. In der gestrigen Sitzung unterbreitete das aus den Kommissären Struckman, Kunstman und McNichols bestehende Komite für Entwerfung der Geschäftsregeln seinen Bericht, welcher, wenn angenommen, die Machtbefugnisse des Präsidenten Healy um ein Bedeutendes reduzirt. Nach den von diesem Komite abgeänderten Regeln wird dem Präsidenten das Recht benommen, die stehenden Ausschüsse zu ernennen, sondern dies soll in Zukunft durch den Countyrath selbst geschehen. Auch soll der Präsident nicht mehr befugt sein, ohne Zustimmung des gesammten Countyrathes Angestellte zu entlassen. Ferner wird dem Präsidenten die Macht entzogen die auf Countybeamte gezogenen Requisitionen zu kontrolliren. Der Bericht wurde dem Komite für öffentlichen Dienst überwiesen, welches heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammentrat und den Bericht unter Berathung nahm.

Es wurde eine von Healy unterbreitete Resolution angenommen, derzufolge Gouverneur Altgeld ersucht werden soll, keine Spezialwahl für die Wahl eines Nachfolgers des abgegangenen Kreisrichters McConnell anzuordnen, indem durch die Gewährung dieses Gesuches dem County eine bedeutende Geldsumme erspart werde.

Kommissär Burmeister setzte es durch, daß bei der Ausschreibung nach neuen Angeboten für die Beköstigung und Verpflegung der Kriminalgerichts-Geschworenen auf gewisse Umstände Rücksicht genommen werden soll, so daß bei der Vergebung des Kontrakts nicht immer das niedrigste Angebot als maßgebend zu betrachten ist.

Folgende Kontrakte wurden vergeben: Für die Lieferung von Milch für die Anstalten in Dunning an W. Kolsche und die „Auburn Dairy Co.", für die Beschaffung von Kleidungsstücken an B. Heymann.

Eine schmählich hintergangene Frau.

In einer im Kreisgericht eingereichten Klageschrift erzählt Frau Barbara Elisabeth Dittmann, eine 74 Jahre alte Wittwe, eine traurige Geschichte über die Art und Weise, wie sie von ihrem Stiefsohn um Hab und Gut beschwindelt wurde. Vor zwei Jahren verlor Frau Dittmann ihren Gatten durch einen Eisenbahn-Unfall, ohne daß derselbe ein Testament hinterlassen hatte. Der Werth seiner Hinterlassenschaft wurde einschl. eines Hauses auf $5000 geschätzt. Dittmann hinterließ keine Kinder. Kurz nach dem Tode Dittmanns erschien bei ihr ein gewisser Heinrich Seehase, der sich für einen Sohn des Verstorbenen aus einer früheren Ehe ausgab und Anspruch auf den Nachlaß Dittmanns erhob. Um Prozesse zu vermeiden, ließ sich Frau Dittman schließlich dazu verleiten, auf einen Vorschlag Seehases einzugehen, demzufolge dieser sich verpflichtete, die Verpflegung der bejahrten Frau zu übernehmen, falls sie einen Theil einer Forderung gegen eine Eisenbahn-Gesellschaft an ihn abtrete. Alsdann soll ihr Seehase einen dahinlautenden Kontrakt zum Unterzeichnen vorgelegt haben, welcher aber eine Uebertragungs-Urkunde ihres Grundeigenthums gewesen sei. Da Frau Wittmann nicht englisch lesen kann, so habe sie dies erst später in Erfahrung gebracht. In Folge dessen verlangt sie jetzt vom Gericht, daß dieser Kontrakt für null und nichtig erklärt und ihr das Eigenthumsrecht an dem Grundstück wieder zugesprochen werde. Seehase hat nach Angabe der schmählich hintergangenen Frau seither die Miethe von ihrem Hause einkassirt, sich aber beständig geweigert, etwas zu ihrem Lebensunterhalt beizutragen.

* William Young und Andrew Weiland, zwei Knaben im Alter von 14 Jahren, die der Anklage zufolge vor einigen Tagen in die Waschanstalt von Frau Heß, Nr. 525 N. Paulina Str., eingedrungen waren und eine Quantität Wäsche entwendet hatten, sind gestern von Richter White zum Prozeß festgehalten worden.

Rheumatismus ist der Feind

der kein Erbarmen kennt. Er quält seine Opfer Tag und Nacht. Er verbietet Arbeit wie Vergnügen. Er verjagt Schlaf, zerstört den Frieden und macht Glück unmöglich.

Rheumatismus ist überwunden

durch Hoods Sarsaparilla, das die Säure im Blut vertreibt, kurirt Kopfweh und Schmerzen und erlöst das gequälte Opfer. Tausende die früher mit Rheumatismus behaftet waren, haben gefunden daß

Hood's Sarsaparilla Cures

„Mein Mann litt an Rheumatismus und schwerem Kopfweh. Er begann Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen und ehe er eine Flasche leer hatte war er den Rheumatismus los und befand sich in jeder Beziehung besser." Edith Blakeslee, Tillotson, Pa.

Hoods Pillen wirken harmonisch mit Hoods Sarsaparilla. 25c.

Stadtrathssitzung.

Eine Liebesgabe für Baron Yerkes.

Die Straßenbahn-Ordinanzen für die West- und Nordseite angenommen.

Das Komptrollers-Amt soll in ein wählbares umgewandelt werden.

Das neue Blattern-Hospital.

Eine große „Liebesgabe" an Herrn Yerkes in Gestalt zweier werthvoller Straßenbahn-Gerechtsame, das ist das wenig rühmliche Ergebniß der gestrigen Stadtrathsitzung, die „zur Abwechslung" wieder einmal zeigte, daß der Straßenbahn-Magnat mehr Freunde im Stadtrath hat als die Bürgerschaft.

Es gelangten nämlich die beiden Ordinanzen für die Nord Chicago Straßenbahngesellschaft und die West Chicago-Straßenbahngesellschaft zur Annahme, und Herrn Yerkes wird dadurch das Recht gegeben, Elektrizität oder irgend ein anderes Betriebsmittel auf seinen Linien einzuführen. Außerdem erhält die Nord Chicago Straßenbahngesellschaft die Erlaubniß, ihre elektrischen Cars auf ihren Kabelbahnlinien überall da laufen zu lassen, wo es nöthig ist, die elktrische Linie irgend einer Straße mit der elektrischen Linie einer anderen Straße zu verbinden; ferner darf die Gesellschaft auf Grund der Ordinanz in irgend einem Theil ihres Kabelsystems das Trolley-System einführen und ihre elktrischen Cars unter irgend einer der Hochbahnen laufen lassen, mit der einzigen Bedingung, daß die betreffende Hochbahngesellschaft die Zustimmung dazu gibt. Man sieht, der Stadtrath machte gestern Abend ganze Arbeit; und wie Gretchen zu dem immer mehr begehrenden Faust, kann er jetzt zu Yerkes sprechen: „Ich habe schon so viel für Dich gethan, daß mehr zu thun fast nichts mehr übrig bleibt."

An der Spitze der Yerkes'schen Truppen marschirte Ald. Muelhoefer, der die vom vereinigten Straßenkomite der Nord- und Westseite einberichtete Ordinanz für die Nord Chicago Straßenbahngesellschaft zur Abstimmung aufrief. Es wurden zwar im Laufe der Debatte eine Anzahl Verbesserungsanträge gestellt, für welche Ald. O'Neill und Mann energisch ins Zeug gingen, aber gegenüber der festgeschlossenen Majorität war das kleine Häuflein der Gegner machtlos. Auf Grund der Verordnung erhält die gedachte Gesellschaft das Recht, an Indiana Str., von der State Str. über die Brücke bis westlich vom Nordarm des Flusses, von dort westlich an Grand Ave. bis Halsted Str. elektrischen Straßenbahnbetrieb einzuführen.

Ferner wird der Gesellschaft die Erlaubniß gewährt, zwischen den an der Kreuzung von State und Lake Str. liegenden Geleisen und denen der Westseite-Straßenbahn eine Verbindung herzustellen. Alles, was die Straßenbahngesellschaft für diese Gerechtsame an die Stadt zu bezahlen braucht, ist die gewöhnliche $50 betragende Lizensgebühr; außerdem ist ihr die Verpflichtung auferlegt, eine Bürgschaft von $20,000 bei der Stadt zu hinterlegen, um die Durchführung der einzelnen Vorschriften und Schadloshaltung gegen etwaige Schadenersatzklagen zu sichern. Mit 51 gegen 12 Stimmen nahm der Stadtrath diese Verordnung an. Dafür gaben ihre Stimme ab die Aldermen:

Epstean, Coughlin, Best, Smith, Marrenner, Madden, Hepburn, Wall, Deist, Reed, Martin, O'Neill (7. Ward), Cooke, Morrison, Slepicka, Rohde, Dorman, Bidwill Engel, Campbell, Kahler, Knowles, Stanwood, Kamerling, Keats, Ryan, Lammers, Kunz, Gosselin, Brennan, Mahony, Powers, Hage, Ehlert, Brachtendorf, Muelhoefer, Schendorf, Kelly, Larson, Kleinecke, Chapman, Finkler, Conway, Sahle, Mulcahy, Utesch, Merchant, Francis, Shepherd, Howell, Chadwick.

Dagegen: Ballard, Kent, Watson, O'Connor, Gallagher, Peck, Currier, Schlake, Butler, Kerr, Mann, O'Neill (34. Ward).

Es enthielten sich der Abstimmung, bezw. nicht anwesend waren, die Ald. Schermann, Bigane, Carey, Noble und McGillen.

Zwischen dem Letztgenannten und Ald. Mann kam es im Laufe der Debatte zu einem scharfen Wortgefecht, wobei Mann auf die unerhörte Thatsache hinwies, daß der Stadtrath nicht den Muth habe, eine Gegenleistung zu verlangen, obwohl die Ordinanz für Herrn Yerkes eine Million Dollars werth sei.

Die andere Ordinanz zu Gunsten der West Chicago Straßenbahngesellschaft ist ein würdiges Seitenstück zu der obengeschilderten. Danach nämlich wird jener Gesellschaft das Recht gegeben, an der State Str., zwischen Lake und Randolph Str., elektrische Cars laufen zu lassen. Im Einzelnen deckt die Ordinanz folgende Straßen, an denen elektrischer Bahnbetrieb mit dem Trolley-System eingeführt werden darf: West Harrison Str., zwischen Western and Kedzie Ave.; 26. Str., zwischen Blue Island und Crawford Ave.; Wood Str., von Blue Island bis Milwaukee Ave.; Nord Lincoln Str. bis Webster Ave.; Laurel Str., zwischen der 39. und 31. Str.; 31. Str. bis Main Str., und diese entlang bis Throop Str., zwischen West 21. und Taylor Str.; an Sangamon Str., zwischen Austin Ave. und Erie Str., von da bis zum Flusse; West 21. Str., zwischen Western Ave. und Douglas Boulevard und ferner an der 21. Str. zwischen Centre und Canalport Ave.

Die Abstimmung über diese Ordinanz ergab das folgende Resultat:

Dafür stimmten die Ald.: Epstean, Hepburn, Cooke, Engel, Keats, Mahony, Coughlin, Wall, Morrison, Campbell, Ryan, Powers, Schendorf, Chapman, Merchant, Kelly, Finkler, Francis, Best, Deist, Slepicka, Kahler, Lammers, Hage, Marrenner, Reed, Bidwill, Knowles, Kunz, Ehlert, Larsen, Conway, Shepherd, Peck, Sayle, Howell, Smith, Martin, Rohde, Stanwood, O'Connor, Brachtendorf, Madden, O'Neill, Dorman, Kamerling, Brennan, Muelhoefer, Currier, Mulcahy, Chadwick, Kleinecke, Utesch—53.

Dagegen: Ballard, Butler, Gosselin, O'Neill, Watson, Mann, Schlake, Gallagher, Kent, Kerr—10.

Ald. Kent gelang es, wenigstens das Schlimmste abzuwenden, indem er die Annahme seines Amendements durchsetzte, wonach die neuen Privilegien der beiden Straßenbahn-Gesellschaften gleichzeitig mit den allgemeinen, ihnen bereits früher gewährten Gerechtsamen erlöschen sollen. Daß Mayor Hopkins, der gestern Abend den Vorsitz führte, die beiden Ordinanzen mit seinem Veto belegen wird, unterliegt keinem Zweifel.

Ein Lichtpunkt in dem Dunkel der gestrigen Verhandlung ist die Annahme der Ordinanz für ein Blattern-Hospital. Den Vorschlägen des Finanzkomites gemäß wurde der Ober-Baukommissär beauftragt, mit der Ausschreibung der Angebote für den Bau des neuen Hospitals vorzugehen. Allerdings werden die Geldmittel dazu erst in dem diesjährigen Etat ausgeworfen werden, und die Bauunternehmer werden daher auf die Bezahlung so lange warten müssen, bis dieser angenommen ist.

Eine Resolution, die jedenfalls noch heftige Debatten hervorrufen wird, aber vorläufig an's Justizkomite verwiesen wurde, brachte Ald. Madden ein. Dieselbe verlangt, daß das Amt des städtischen Komptrollers in ein wählbares Amt umgewandelt werde, sodaß derselbe nicht mehr vom Mayor ernannt, sondern direkt vom Volke gewählt wird. Wenn der Komptroller nur dem Volke gegenüber verantwortlich wäre, so würde er dafür sorgen, daß die Gelder der Stadt sparsam verwaltet werden und die einzelnen Departements innerhalb der vom Etat festgesetzten Bewilligungen bleiben. In Uebereinstimmung mit dem Bericht des Finanzkomites beschloß der Stadtrath, die Stelle des „Superintendent of Machinery", welche zur Zeit Herr J. W. Brown inne hat, abzuschaffen. Der Stadtingenieur ist gleichzeitig angewiesen, alle in den Pumpstationen angefangenen Reparaturarbeiten, welche Herr M. J. Cragin im Auftrage Browns bisher besorgte, einstellen zu lassen. Statt dessen sollen die Reparatur-Kontrakte an den niedrigsten Bieter vergeben werden.

Zu Gunsten der „General Electric Railway Co." brachte Alderman Chadwick eine Ordinanz ein, die an das vereinigte Straßenkomite der Süd- und Westseite zur Vorberathung verwiesen wird. Die Gesellschaft beabsichtigt, auf der Südseite eine Reihe elektrischer Straßenbahnlinien, bei denen unterirdische Stromleitung nach dem Patent Bradenburg zur Anwendung kommen soll, anzulegen.

Ald. Martin brachte eine Ordinanz ein, welche den Verkauf von unreinem Eis verbietet. Das Komite für Gesundheits-Angelegenheiten wird sich mit der Ordinanz zu befassen haben.

Von „Samaritern" beraubt.

Vor etwa zwei Wochen war ein gewisser J. H. Dunn, wohnhaft Nr. 338 Chestnut Str., an der Ecke von Eldridge Court und Wabash Ave. auf dem eisbedeckten Bürgersteige ausgeglitten und hatte sich eine schwere Verletzung am Kopfe zugezogen. Der Unglückliche blieb eine Zeit lang bewußtlos liegen, bis einige des Weges kommende Männer ihn in eine benachbarte Wirthschaft trugen und ihn dort in einem Hinterzimmer auf ein Ruhebett legten. Hier wurde seine Wunde untersucht, ausgewaschen und sorgfältig verbunden. Inzwischen hatte Herr Dunn seine Besinnung zurückerlangt und er bemerkte nun, wie einer der barmherzigen Samariter ihm seine werthvolle Diamantnadel aus dem Vorhemde zog, aber bald darauf die Nadel wieder an ihren Platz steckte. Nachdem der Verletzte sich erholt und das Schanklokal verlassen hatte, mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß er Räubern in die Hände gefallen war. Seine Diamantnadel, die angeblich einen Werth von $250 hatte, war durch eine einfache Glasnadel ersetzt worden. Auch sein Taschenbuch war spurlos verschwunden. Der Beraubte eilte sofort auf die Zentralstation, wo er von dem Diebstahl Anzeige erstattete.

Seit jenem Tage war der Geheimpolizist De Sousa unermüdlich thätig gewesen, um eine Spur des Samariter-Raubgesindels ausfindig zu machen. Seine Bemühungen sollten lange Zeit völlig erfolglos bleiben, bis es ihm endlich gestern gelang, einen der muthmaßlichen Thäter in der Person eines gewissen Peter Manney dingfest zu machen. Der Verhaftete ist von Herrn Dunn bereits mit Bestimmtheit identifizirt worden. Manney ist angeblich schon wiederholt mit den Gesetzen in Konflikt gerathen und soll erst vor kurzer Zeit aus dem Zuchthause entlassen worden sein.

Vermißt.

Die Angehörigen und Freunde der Frau Hattie Kerschaefer, einer Studentin im „Women's Medical College" an Lincoln Str., sind um deren Schicksal besorgt, da man sie schon seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen hat. Die Vermißte, welche in Princeton, Wis., zu Hause ist, wohnte bisher in dem Hause Nr. 32 Hermitage Ave. bei einer Frau Hyde und man befürchtet, daß sie Selbstmord begangen hat. Sie soll schon mehrere Male eine derartige Drohung ausgestoßen haben.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Raubgesindel an der Arbeit.

Wegelagerer überfallen den Kohlenhändler Robert Law, machen aber nur geringe Beute.

Mißglückter Raubanfall in Ravenswood.

Wie schlecht es zur Zeit um die Sicherheit in unserer Stadt bestellt ist, und mit welcher unerhörten Frechheit die „Herren" Wegelagerer zu Werke gehen, ist durch zwei Raubanfälle, die gestern Abend verübt wurden, wiederum auf's Schlagendste bewiesen worden. Das Opfer des ersten Ueberfalls war der bekannte Kohlenhändler Robert H. Law, das jüngere Mitglied der Firma „Robert Law & Söhne", von Nr. 225 Dearborn Straße.

Herr Law befand sich kurz vor 11 Uhr auf dem Heimwege, als plötzlich in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 1620 Prairie Ave., zwei Männer auf ihn zusprangen, von denen der eine seinen Revolver in der erhobenen Hand hielt und gleichzeitig mit lautem und drohendem Tone den Befehl gab: „Halte die Hände hoch, oder Du bist ein todter Mann". Der überraschte Kohlenhändler hatte ein kleines Packet unter dem linken Arm, das er eiligst fallen ließ, um der Aufforderung nachzukommen. Sobald der Räuber, welcher den Revolver schußbereit hochhielt, dies sah, rief er seinem Begleiter zu: „Charlie, durchsuche ihn, während ich Wache halten werde." Daß unter diesen Umständen an Widerstand nicht zu denken war, lag klar auf der Hand. Herr Law mußte sich nothgedrungen in das Unvermeidliche fügen, obwohl er einem plötzlichen Impuls folgend, laut um Hilfe rief. Der Mann mit dem Revolver erwiderte darauf: „Noch einen Laut, und ich schieße Dich nieder, wie einen tollen Hund." Gleichzeitig durchsuchte sein Spießgeselle die Taschen des unglücklichen Opfers, fand aber nur einen einzigen Dollar, worauf sich die beiden Strolche unter wüsten Verwünschungen aus dem Staube machten.

Ein Spezialpolizist, Namens J. O'Rourke, hatte die Hilferufe des Ueberfallenen gehört und kam gerade zur rechten Zeit, um die Verfolgung aufzunehmen. Die Räuber liefen in südlicher Richtung die Prairie Ave. entlang, bis zur 18. Straße, wo sie sich trennten. Es gelang dem Beamten, den einen der Flüchtlinge nach einer langen Jagd einzuholen und dingfest zu machen. Inzwischen hatte der städtische Polizist Kibler, der durch den Lärm herbeigelockt wurde, dasselbe mit dem anderen Wegelagerer gethan. Die beiden Verhafteten wurden nach der Station an der Cottage Grove Ave. gebracht, wo sie ihre Namen als T. F. Murray und Charles Develin angaben. An der Person des Einen wurde ein siebenläufiger, geladener Revolver vorgefunden.

Der andere Raubanfall ereignete sich gegen 6 Uhr Abends in Ost Ravenswood. Herr John Hermann, der Kassirer der Zander'schen Bank, hatte gerade in Begleitung eines Freundes, Namens Guy Stark, das Geschäftslokal verlassen, um seiner Gewohnheit gemäß die Tageseinnahme der Bank in einem an der Ecke von Wilson Ave. und Ost Park Boulevard gelegenen Sicherheitsgewölbe zu deponiren. Er hatte etwa $4000 in baarem Geld und verschiedene Werthpapieren bei sich. Man war erst eine kurze Strecke gegangen, als plötzlich ein Mann aus dem Schatten eines Hauses hervortrat und sich ohne Weiteres auf Herrn Stark stürzte, der durch einen wohlgezielten Faustschlag zu Boden gestreckt wurde. Fast in demselben Augenblicke erhielt der Kassirer von einem anderen Strolche, der sich unbemerkt von hinten herangeschlichen hatte, einen so wuchtigen Knüppelhieb über den Kopf, daß der Getroffene halb betäubt zusammenbrach, während ihm gleichzeitig rother Pfeffer in das Gesicht geworfen wurde. Herr Stark hatte sich jedoch inzwischen mühsam aufgerichtet und schrie laut um Hilfe, worauf einige in der Nähe befindliche Passanten zu seinem Beistande herbeieilten. Bei ihrer Annäherung gaben die Wegelagerer Fersengeld und liefen, so schnell sie ihre Füße zu tragen vermochten, den Boulevard entlang, bis sie im Dunkel der Nacht verschwunden waren. Eine sofort in's Werk gesetzte Verfolgung sollte leider völlig resultatlos verlaufen. Die beiden Ueberfallenen hatten glücklicher Weise nur einige leichte Verletzungen davongetragen. Sie begaben sich unverzüglich auf die nächstgelegene Polizeistation, wo sie den wachhabenden Sergeanten von dem Vorfall in Kenntniß setzten. Da die Polizei eine gute Beschreibung der frechen Räuber in Händen hat, so dürfte ihre Verhaftung nur eine Frage der Zeit sein.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

H. W. — Der Verkauf irgend welcher Lotterie-Loose ist weder mit noch ohne Lizens gestattet.

R. W. — „Der deutsche Farmer" wird in dem Gebäude Nr. 119 Dearborn Str. herausgegeben.

Leser. — Nein, eine Frau hat nicht das Recht, die an ihren Mann gerichteten Briefe zu öffnen.

P. B. — Wenn Sie durch Zeugen beweisen können, daß der fragliche Brief wirklich bei Ihren Bekannten abgegeben worden ist, so können Sie durch das Bundesgericht die Herausgabe erzwingen. Das Unterschlagen von Briefen wird verhältnißmäßig hoch bestraft.

H. J. — Sie müssen unter allen Umständen eine Prüfung vor der Staats-Gesundheitsbehörde bestehen. Das Diplom der genannten Anstalt genügt nicht.

F. J. — Wenn Ihre erste Ehe nicht rechtskräftig aufgelöst ist, so ist Ihre zweite Ehe überhaupt ungiltig und Ihre erste Frau noch im Besitz aller ihrer Rechte. Im anderen Falle, d. h. wenn Sie gesetzlich geschieden sind, haben Sie keine Verpflichtungen mehr.

Wm. F. — Wenn der Mann die Schuld nicht ableugnet, oder Sie haben Zeugen dafür, daß Sie ihm das Geld geborgt haben, so muß er bezahlen, vorausgesetzt, daß er etwas hat.

Ida K. — Aber verehrtes Fräulein, warum haben Sie sich die betreffende Notiz nicht besser angesehen? Sie würden dann gefunden haben, daß nicht von einer zweiten Wahl, sondern von einer zweiten Wiederwahl die Rede ist. Also bitte, das nächste Mal genauer lesen!

H. B. D. — Die beste und sicherste Auskunftsquelle in Ihrem Falle ist die Polizeibehörde des betreffenden Ortes.

R. Sch. — Die Geschichte von der zerbrochenen Fensterscheibe spuckt jetzt schon seit Wochen in den „Briefkasten" der deutschen Zeitungen herum. Wir selbst haben die diesbezüglichen Fragen drei oder viermal beantwortet und wollen uns damit nicht mehr länger befassen.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Vorwärts.

In seiner festlich geschmückten Halle, Nr. 251—255 W. 12. Str., hielt gestern Abend der Turnverein Vorwärts einen großen Maskenball ab, der sich, wie nach den umfassenden Vorbereitungen nicht anders erwartet werden durfte, zu einem in jeder Beziehung glänzenden Erfolge gestaltete. An allerlei belustigenden Ueberraschungen und närrischem Mummenschanz war das Menschenmöglichste geleistet worden, so daß sich jeder Besucher, mochte er auch noch so sauertöpfisch veranlagt sein, aus vollem Herzen den Karnevalsfreuden hingab. Den Glanzpunkt des Abends bildete die große Kaiser-Komödie „Der Sang an Aegir", oder „Des deutschen Kaisers Irrfahrten zu Wasser und zu Lande", ein etwas derb aufgetragenes Stück, das aber in vortrefflicher Szenirung über die Bretter ging. Da sah man „Wilhelm, den Plötzlichen", „Wilhelm, den Alarmkaiser", „Wilhelm den Sänger" in höchst eigener Person, wie er dem Walfischfang obliegt, die Garnison alarmirt und schließlich einer Einladung des „Vorwärts" folgend, nach Chicago kommt. Daß ihm hier ein würdiger Empfang bereitet wurde, dafür hatten die Mitglieder des Arrangementskomites in bester Weise Sorge getragen. Die Kostümirung und die Dekoration der Festhalle verdienen unumwundene Anerkennung. Die Dekorationszeichnungen waren von dem bekannten Künstler Louis Kindt entworfen worden, während der Turnlehrer Charles Cobelli die Marschübungen und Balletaufführungen kommandirte. Auf eine Schilderung der einzelnen, höchst gelungenen Szenen näher einzugehen, würde zu viel Raum in Anspruch nehmen. Es möge darum genügen, wenn wir die Versicherung geben, daß sich jeder Besucher auf's Trefflichste amüsirte und den Aufführungen mit gespanntem Interesse folgte. Das Festkomite bestand aus den folgenden Mitgliedern:

E. Petrie, H. Hartwick, H. Jovien, H. Hennig, J. Gloy, R. Burmeister, M. Fritzsch, G. A. Falter, J. Voos, J. Blaß, G. Pfeiffer, B. Mandl, G. Halbach, J. Vierke, F. Koester, J. Gebhardt, Ed. Pauch, H. Pfaff, Ch. Cobelli, W. Sahl, Ch. Schrimpl, Th. Nickel.

Oesterreicher und Baiern.

Der Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Vereinigten Oesterreicher und Baiern wird seinen vierten großen Maskenball am Samstag, den 9. Februar, in Müllers Halle, Ecke Sedgwick Str. und North Ave., abhalten. Die Vorbereitungen für diesen Mummenschanz werden mit bekannter Gründlichkeit getroffen. Ein Jeder, der einmal einem Maskenball dieses Vereins beigewohnt hat, weiß aus Erfahrung, daß daselbst stets die echte Karnevalsstimmung zu Hause ist. Auch in diesem Jahre wird unzweifelhaft das bevorstehende Maskenfest einen Glanzpunkt der Saison bilden. Für gute Tanzmusik und allerlei Erfrischungen soll auf's Beste Sorge getragen werden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Vergnügungsverein Saxonia.

Dieser Verein wird am nächsten Samstag, den 2. Februar 1895, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., (früher Zieslers Halle genannt), ein großes Masken-Kränzchen veranstalten. Das Arrangements-Komite besteht aus den Herren Wm. Fischer, F. Uebel und L. Tuchscherer. Diese Herren verstehen es auf's Beste, ein Fest nach echt sächsischer Weise zu leiten. Es sollte darum Niemand versäumen, am 2. Februar das Masken-Kränzchen zu besuchen. Billets kosten 25 Cents pro Person. Damen in Herren-Begleitung haben freien Zutritt.

* Das Logirhaus Nr. 1465 Michigan Ave. ist gestern Nachmittag, kurz vor 1 Uhr, durch Feuer im Betrage von $200 geschädigt worden. Der Besitzer des Gebäudes ist ein gewisser Charles Brega.

Warnung.

STADTRATH KARLSBAD

Das Publikum wird von gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese eben so gut" seien wie die ächten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie ächter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt. Die natürlichen Produkte der Quellen von Carlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich gar nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das ächte Carlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter der Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Co., New York, verkauft. Jede Flasche des ächt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York," auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Todbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedler & Co., Box 2416, New York City.

Der deutsche Preß-Klub.

Für heute Abend hat der deutsche Preß-Klub von Chicago einen Herren-Abend arrangirt, der im großen Speisesaal des Hotel Bismarck abgehalten werden wird. Herr Dr. Brodbeck wird einen Vortrag über die Lehren Zoroasters halten. Dieses Thema ist ein so interessantes, daß eine rege Betheiligung der Mitglieder des Klubs in Aussicht steht.

Verunglückt.

Bei dem Versuche, auf einen in Bewegung befindlichen Kabelbahnzug zu springen, verunglückte gestern Abend der 25 Jahre alte Maler G. D. Hasenpflug, indem er zu Fall kam und sich einen Bruch des Schlüsselbeins zuzog. Man schaffte den Verletzten in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung. Der Unfall ereignete sich an der Ecke von Randolph und LaSalle Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Everett Schuler, Maude Eustace, 32, 19.
Claude Seymour, Kathrin Lacey, 26, 25.
Jacob Jezewcak, Telka Dziok, 22, 20.
Maurice Pomeranc, Henrietta Cohl, 24, 20.
Charles Eastman, Millie Havelock, 24, 19.
Wilhelm Borchardt, Bettie Neß, 23, 21.
Patrick Laughlin, Laura Brink, 25, 18.
William Perdew, Emma Cot, 41, 33.
Claude Grigsby, Mary Duncan, 24, 20.
William Galloway, Grace Daily, 24, 23.
Antony Kates, Minnie Shinas, 33, 27.
William Altemeier, Nellie Howard, 29, 26.
Frank Semradek, Mary Hrabak, 24, 19.
Fred Klem, Alice Kleine, 26, 23.
Rudolph Rosin, Albertine Sauderider, 24, 19.
Martin Haugh, Kate Donald, 24, 27.
David Young, Helen Cotton, 26, 22.
Timothy Howard, Lizzie Baldwin, 25, 22.
Norbert Kusterer, Therese Spatling, 28, 25.
William Lathrope, Ethel Hambridge, 24, 18.
John Easton, Maggie Win, 21, 18.
Gast Godenius, Hilge Fristedt, 31, 21.
William Riley, Augusta Kunze, 33, 28.
Maurice Kominski, Estella Rosenbaum, 32, 18.
Albert Dielschneider, May Carmel, 25, 23.
August Bleß, Lillian Ruschhaupt, 21, 19.
William Wilderhold, Sophia Skillin, 21, 18.
Patrick Kearns, Katie Hoey, 23, 23.
Andrzej Koziol, Maryanna Barnas, 36, 22.
Per Seaborg, Anna Baumgren, 23, 23.
Sygmt. Odalski, Hannah Kokolkiewicz, 22, 21.
Martin Ward, Marie Carr, 26, 21.
Patrick McGrain, Lizzie Donnelly, 30, 24.
John Bizek, Annie Kudina, 22, 22.
Charles Falke, Fonzo White, 32, 21.
William Servis, Cora Stratton, 21, 22.
Andry Jasinski, Mary Malek, 26, 23.
John Engebreston, Laura Hansen, 28, 25.
William Stoneham, Jessie Walsh, 33, 35.
James Beach, Ida Lloyd, 45, 19.
Enos Tillman, Virginia Shonfield, 21, 18.
John Connors, Mary Hayes, 21, 21.
John Kubiak, Frances Wojbkiewicz, 23, 21.
Gustav Thevson, Lillian Rand, 28, 20.
William Grant, Maud Carpenter, 23, 22.
Thomas Lyman, Ellen Curtin, 28, 24.
William Hoffman, Lizzie Bell, 25, 24.
Otto Reimann, Minnie Hennke, 23, 19.
Arthur Eudrolath, Anna Roedder, 34, 34.
John Marsh, Mary Bolven, 26, 22.
Henry Murray, Helen Green, 28, 17.
Henry Bolgemann, Alvina Block, 23, 25.
Josef Graf, Mollie Witt, 22, 20.
Albert Schick, Minnie Jacob, 24, 24.
Jan Prepilica, Anna Rosza, 31, 18.
Walter Schneider, Mary Reedy, 27, 25.
Henry Smith, Ellen Swan, 33, 23.
Oscar Herren, Ellen Barren, 51, 41.
John Schutte, Jennie Hutchinson, 24, 23.
James Grier, Jennie Parkes, 31, 30.
Thomas Nolan, Frances Donovan, 26, 20.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Minnie Kobernuß, 846 Ashland Ave.
Hermann Wedeles, 1172 Milwaukee Ave., 3 J.
Anton Kliemann, 98 Edgar Str.
Katharina Engelhardt, Jefferson Park, 29 J.
Bertha Strobel, 749 Sheffield Ave., 18 J.
Gretchen Marschall, 485 W. Chicago Ave., 2 J.
Frau E. R. Schall, 3222 Prairie Ave., 49 J.
Christian Brinkmeier, 225 Webster Ave., 72 J.
Minerva Schirmer, 401 Marshfield Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden wie folgt ausgestellt: J. S. Stiles, 3stöck. Backstein-Laden und Offices mit Basement, 1810—1812 W. 22. Str., $20,000; Green & Huagen, 2stöck. Frame-Flats, 987 Sheridan Ave., $2600.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Januar 1895.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, $1.00—$5.00 per Hundert.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 51c—56c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.60 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, $1.00—$1.25 per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.

Hühner, 8c per Pfund.
Truthühner, 9c per Pfund.
Enten, 9c—10c per Pfund.
Gänse, 8½c—9c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $1.75—$5.50 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75 $1.00 per Dutzend.
Kaninchen, $1.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 23c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$3.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$3.75 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 45c—50c; Nr. 3, 53c—55c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 49½c; Nr. 4 roth, 48c.
Nr. 2 hart, 53c—53½c; Nr. 3 hart, 52½c.

Mais.

Nr. 2 gelb, 42c—43c; Nr. 3 gelb, 39c—40½c.

Roggen.

Nr. 2, 51½c.

Hafer.

Nr. 2 weiß, 31½c—31½c; Nr. 3 weiß, 30½c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $9.50—$10.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Clevelands Finanzbotschaft.

Nachdem der Präsident sich davon überzeugt hat, daß auf einen vernünftigen Ausgleich mit den Silberleuten nicht zu hoffen ist, nimmt er keinen Anstand mehr, ihnen offen den Krieg zu erklären. In einer besonderen Botschaft an den Kongreß sagt er, daß er fest entschlossen ist, mit allen gesetzlichen Mitteln den Kredit des amerikanischen Volkes und die Goldwährung aufrecht zu erhalten. Ehe er die öffentlichen Schulden mit Dollars bezahlen wird, die nur 50 Cents werth sind, wird Grover Cleveland immer wieder Gold borgen. Er gibt aber dem Kongresse zu bedenken, daß es eines großen Landes unwürdig ist, einer anerkannten Finanzkrisis in dieser Weise zu begegnen. Gleichzeitig macht er einige Vorschläge, die nach seiner Ansicht zu einer raschen und befriedigenden Lösung der Frage führen können.

Vor allen Dingen befürwortet er die Einlösung und Vernichtung der Kassen- und Schatzamts-Scheine, mittels deren das Gold allezeit aus dem Schatzamte gezogen werden kann. Dieses „billige“ Geld, meint er, kommt uns in Wahrheit recht theuer zu stehen, wenn wir stets neue verzinsliche Anleihen machen müssen, um die unverzinslichen Schuldscheine auf Verlangen jederzeit gegen Gold umzutauschen. Es wäre deshalb wohlfeiler und sicherer, die „schwebende“ Schuld mit einem Schlage zu tilgen. Die Bonds, die zu diesem Zwecke zu verkaufen wären, sollten nicht mehr als 3 Prozent Zinsen tragen und zu einer möglichst volksthümlichen Anleihe gemacht werden. Sie könnten nachher von den Nationalbanken als Sicherheit für die Banknoten hinterlegt werden, welche die Stelle der Greenbacks und Schatzamts-Noten einnehmen sollen. Die Silberzertifikate dagegen sollten als Kleingeld in Umlauf gesetzt werden. Damit aber nicht die Banken alles Gold an sich reißen und einen Aufschlag verlangen können — worauf einige unter ihnen ohne Zweifel hinarbeiten — sollen die Zölle wieder mit Gold bezahlt werden.

Wie man sieht, ist von einer „Verdrängung des Silbers“ nirgends die Rede. Die Wertheinheit soll allerdings das Gold sein, weil es ein Betrug und Schwindel wäre, die Gläubiger der Nation mit einem Gelde abzufinden, dessen innerer Werth kaum der Hälfte seines Nennwerthes entspricht. Doch soll jeder Silberdollar und jedes Silberzertifikat von den öffentlichen Kassen, mit alleiniger Ausnahme der Zollämter, als vollwerthig angenommen werden, wodurch der Vorwurf entkräftet wird, daß der Präsident das Gold in die Höhe treiben will. Dennoch fallen die Silberleute wüthend über ihn her, denn ihnen ist es lediglich darum zu thun, das Land der silbernen Schwindelwährung zuzuführen.

Die Einstellung der Silberkäufe hat die Geldkrisis des Jahres 1893 schneller zu Ende gebracht, als man zu hoffen wagte. Sie hat aber natürlich eine andere Gefahr nicht beseitigen können, welche darin besteht, daß das Schatzamt dieselben Greenbacks, die es soeben erst eingelöst hat, wieder ausgeben und nach einigen Wochen abermals mit Gold einlösen muß. Um auch diesem Uebel zu steuern und das Schatzamt ein- für allemal unabhängig von den Goldaufkäufern zu machen, muß die schwebende Schuld gänzlich eingezogen werden. Wenn sich der Kongreß hierzu nicht entschließen kann, so möge er seinerseits Vorschläge machen. Das Schauspiel, das die Ver. Staaten jetzt der Welt bieten, ist jedenfalls schmachvoll.

Warum nicht die ganze Stadt?

Der Stadtrath hat dem Baron Yerkes wieder einmal alles zugestanden, was er verlangte. Er hat ihm die Erlaubniß gegeben, alle seine Straßenbahn-Systeme mit einander zu verbinden, über seinen eigenen Kabelgeleisen sowohl, wie unter und über den Hochbahnen Trolleydrähte zu spannen und elektrische Bahnen überall zu errichten, wo es ihm gut dünkt. Eine Gegenleistung für diese wichtigen und werthvollen Vorrechte wird nicht gefordert!

Da wäre es doch am Ende richtiger, dem Herrn Baron lieber gleich die ganze Stadt Chicago zu überliefern. Da er ein großes Finanzgenie ist, so wird es ihm ein Leichtes sein, das Besteuerungswesen zu vereinfachen und in allen Zweigen der Verwaltung Ersparnisse zu machen. Er wird nur nach dem Grundsatze zu verfahren brauchen, zu dem er sich offenherzig bekannt hat, daß den Bürgern für ihr Geld möglichst wenig geboten werden muß. Wie er in seinem Jahresberichte hervorhob, daß die Straßenbahnen ihren Schnitt nicht an den sitzenden Fahrgästen machen, sondern an denjenigen, die sich gegenseitig auf die Hühneraugen treten und sich die Arme an den Lederriemen ausrenken, so würde er wohl auch als Diktator das Publikum nicht verwöhnen. Er würde die Steuern erhöhen und gleichzeitig die Ausgaben vermindern. Auf diese Weise würde er sich einen Kuchen verschaffen, dessen Brosamen immer noch reichlich genug wären, um jeden armen Lazarus im Stadtrathe zu füttern. Die kleinen Geschenke, die er jetzt den Stadtvätern geben kann, genügen höchstens zur Erhaltung der Freundschaft.

Mayor Hopkins kann jetzt seinen zahlreichen geschichtlichen Schriftstücken noch eins hinzufügen. Er kann sich zum hundertsten Male auf den Standpunkt stellen, daß die Stadt nichts verschenken, sondern für jedes Vorrecht, das sie verleiht, eine seinem Werthe entsprechende Abgabe an die Stadtkasse verlangen sollte. Nützen wird ihm das freilich nichts, aber es wird werthvolles Material für den künftigen Forscher sein. Dieser wird sich wenigstens davon überzeugen können, daß die Chicagoer, wie dereinst die Athener, recht gut wußten, was sich gebühre, und es doch nicht thaten. Er wird sehen, welchen vorzüglichen Gebrauch die Bürger dieser Stadt von ihrem Stimmrecht machten, und wie sie die Diebe, die sie selbst eingesetzt hatten, nur mit papiernen Beschlüssen am Stehlen zu verhindern suchten. Dann wird der zukünftige Forscher zu dem Schlusse kommen, daß im Zeitalter der Eisenbahnen, Telegraphen und sinnreichen Maschinen die Dummheit doch noch sehr groß gewesen sein muß.

Gewissenloser Leichtsinn.

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß der Dampfer „Chicora“, der vorige Woche mit 26 Menschen an Bord von Milwaukee nach Benton Harbor fahren wollte, den fürchterlichen und dicht aufeinander folgenden Stürmen der letzten Tage entgangen ist. Vermuthlich ist er gescheitert oder vom Eise zerdrückt worden und mit Mann und Maus untergegangen. Wozu hat er aber überhaupt die gefährliche Reise angetreten? Der Gewinnst, den die Eigenthümer erzielen konnten, stand in gar keinem Verhältniß zu dem Risiko, und eine Nothwendigkeit für das Unternehmen lag erst recht nicht vor. Günstigsten Falles konnte der Dampfer ein paar tausend Faß Mehl etwas wohlfeiler nach Michigan schaffen, als die Eisenbahnen. Der Unterschied zwischen der See- und der Landfracht kann bei einer auf $20,000 bewertheten Ladung nicht sehr groß gewesen sein und dürfte höchstens einige hundert Dollars betragen haben. Ist das ein Grund, so viele Menschenleben auf's Spiel zu setzen und ein nahezu verzweifeltes Abenteuer zu wagen?

Viele Gefahren lassen sich schlechterdings nicht vermeiden. Man weiß, daß jedes große Kulturwerk Menschenopfer fordert und muß sich mit dieser Thatsache abfinden. Bei jeder Bergdurchbohrung z. B. kommen viele Arbeiter um, aber der Tunnel, den sie graben halfen, rettet in der Zukunft der tausendfachen Anzahl von Menschen mittelbar und unmittelbar das Leben. Die Schiffahrt auf hoher See ist gefährlich, aber unentbehrlich. Sie führt vielen Millionen die Daseinsmittel zu und ist ein außerordentlich wichtiger Faktor der Gesittung und des Fortschrittes. Dagegen ist es heutzutage ganz unnöthig, mitten im Winter den Stürmen der Binnenseen zu trotzen. Thatsächlich werden dieselben im Dezember amtlich für die Schiffahrt geschlossen, und die Versicherungsgesellschaften weigern sich, während der Schließungsfrist irgend ein Fahrzeug zu versichern. Wenn nun diese Gesellschaften ihre Aktionäre schützen zu müssen glauben, so sollten doch die Rheder erst recht zögern, wackere Mannschaften in den fast sicheren Tod zu schicken. Es ist eine Niederträchtigkeit, daß sie die Winterfahrten nicht aus freien Stücken einstellen, und es ist eine Gewissenlosigkeit von Seiten des Staates, daß sie nicht mit Gewalt dazu gezwungen werden. Man sollte die Besitzer der „Chicora“ und ähnlicher Schiffe mindestens wegen fahrlässigen Todtschlages in's Zuchthaus schicken.

Wanderlustig.

Westwärts geht der Zug der Menschen. Nicht nur die wanderlustigen Europäer folgen dem Laufe der Sonne auf der Suche nach neuen Heimstätten, auch hier in unserem noch so jungen Lande findet eine starke Wanderung statt, und Hunderttausende befolgen alljährlich Horace Greeleys Rath: "Go west, young man, go west!"

Die Deutschen galten bisher für das wanderlustigste Volk, und es mag sein, daß sie diese Bezeichnung heute noch verdienen. Wenn man aber die neueste Arbeit von Dr. Henry Gannett, dem Ober-Topographen des Bundes Vermessungs-Bureaus, zur Hand nimmt, dann steigen einem Zweifel auf, ob nicht die heutige Bevölkerung der Ver. Staaten in Bezug auf Wanderlust die Palme verdient.

Dr. Gannett hat sich die Wanderungen der Amerikaner innerhalb der Grenzen der Ver. Staaten zum Studium genommen und gibt das Ergebniß seiner Forschungen in dem fraglichen Hefte wieder.

Zur Erleichterung des Verständnisses mag der Hinweis dienen, daß die Ver. Staaten nahezu so groß sind, wie ganz Europa, und daß eine ganze Anzahl europäischer Staaten an Bodenfläche weit hinter unseren großen Einzelstaaten zurückbleiben. Drüben in dem alten Europa mit seinen 365 Millionen Einwohnern leben nur 2,500,000 Menschen außerhalb ihrer Geburtsländer, während hier in den Ver. Staaten nach dem jüngsten Zensus nicht weniger als 11,500,000 Personen aus den Staaten, in denen sie geboren wurden, auswanderten, um in einem anderen Staate ihr Fortkommen zu suchen und Heimstätten zu gründen. Die einheimische Wanderung übertrifft — und das ist an sich eine höchst beachtenswerthe Thatsache — die Einwanderung aus fremden Ländern um nicht weniger als 2,250,000 Köpfe.

Natürlich sind es die alten Oststaaten, die zumeist ihre Söhne und Töchter in die Fremde schicken. Von den Eingeborenen des Staates Maine haben etwa dreißig Prozent den Staat ihrer Geburt verlassen, während Maine nur sehr wenige Einwanderer aus anderen Bundesstaaten als Ersatz erhielt. Die Auswanderung aus New Hampshire war noch bedeutender, als die aus Maine, dagegen war die Zuwanderung aus anderen Staaten aber auch größer. Am wanderlustigsten von allen Amerikanern haben sich die Vermonter gezeigt. Zu zwei Drittheilen verließen sie den Staat der grünen Waldberge, um sich über alle Staaten der Union zu zerstreuen, und nur wenige Eingeborene anderer Bundesstaaten haben ihre Plätze eingenommen. Von allen Staaten der Union hat Vermont im Verhältniß zu seiner Größe und Bevölkerung am meisten zur Besiedelung des weiten Westens beigetragen. Massachusetts und Rhode Island haben, wohl Dank ihrer Industrien, etwa ebenso viele amerikanische Einwanderer angezogen, wie sie Eingeborene abgaben. Auch New Jersey verlor verhältnißmäßig wenig — seine Auswanderung übertraf die Einwanderung nur um 50 Prozent, dagegen schickten New York und Pennsylvania je dreimal so viel Personen in andere Staaten, als sie erhielten. Die südlichen Staaten haben nahezu sämmtlich eine starke Auswanderung und geringe Einwanderung aufzuweisen, und auch Ohio, Indiana und Illinois verloren durch die Wanderung an eingeborener (innerhalb der Bundesgrenzen geborener) Bevölkerung. Allerdings in sehr verschiedenem Grade, da Ohio mehr als doppelt so viel einbüßte, als Illinois und auch viel mehr, als Indiana. Auffallend ist, daß auch Wisconsin durch die inländische Wanderung verlor, währen den beiden angrenzenden Staaten, östlich und westlich — Michigan und Minnesota — aus derselben ein bedeutender Gewinnst wurde. Iowa und Missouri haben ebenfalls zugenommen.

Die übrigen weiter westlich liegenden Staaten haben natürlich durch die Verschiebung der eingeborenen Bevölkerung sämmtlich ganz bedeutend gewonnen und zwar haben die nordwestlichen Staaten vorzugsweise die Auswanderer aus New England und den mittelatlantischen und Zentralstaaten angezogen, während die Auswanderung aus den südatlantischen und Golfstaaten sich den südwestlichen Staaten zuwendete.

Lokalbericht.

Starb auf der Straße.

Christian Brinkmeier, ein seit 42 Jahren in Chicago ansässiger Deutscher, stürzte gestern Nachmittag an der Ecke von Halsted Str. und Briar Pl. in Folge eines Herzschlages plötzlich zu Boden und war binnen wenigen Minuten eine Leiche. Der Verstorbene stand im 72. Lebensjahre und hinterläßt Frau und zwei erwachsene Töchter. Das Begräbniß findet am Donnerstag Nachmittag vom Trauerhause Nr. 225 Webster Ave., aus statt.

Eimer und Amend's Rezept No. 2851 hat Tausende von Rheumatismus geheilt. Kein Leidender sollte verfehlen es zu versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph St., Agenten.

Kurz und Neu.

* Ein überheizter Ofen veranlaßte gestern in der Wohnung von Gustav Propst, Nr. 529 Loomis Str., ein Feuer, durch das ein Schaden von $100 angerichtet wurde.

* Neue Blatternfälle wurden gestern aus folgenden Häusern zur Anzeige gebracht: Nr. 283 West 15. Str. (zwei Fälle), 29 Sobieski Str., 314 West Webster Ave. und 1409 West Monroe Str.

* Frau Nellie McAvoy richtete gestern ein Gesuch an das Countygericht um Ueberweisung ihrer beiden Töchter Genevieve und Loretta, 14 bezw. 17 Jahre alt, an die Reformschule, weil dieselben sich der Obhut ihres Vaters entzogen haben und sich in schlechter Gesellschaft herumtreiben.

* Frau Lucie Devene von Nr. 1923 Dunning Court fiel gestern Abend beim Herabspringen von einem Kabelbahnwagen, an der Ecke von Chicago Ave. und Wells Straße, so unglücklich zu Boden, daß sie sich eine schwere Verletzung am Rückgrat zuzog. Sie fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital.

* Ein gewisser Henry Hemberg, der als Signalwärter für die Illinois Central-Bahn am Fuße der Randolph Straße beschäftigt war, wurde gestern Nachmittag von einer Lokomotive erfaßt und schwer verletzt. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verunglückten nach seiner Wohnung, Nr. 477 Morgan Straße.

* Die Feuerwehr wurde gestern Abend nach dem Geschäftsgebäude der Firma Carson, Pirie, Scott & Co., Nr. 104 State Str., gerufen, woselbst im dritten Stockwerk ein Brand zum Ausbruch gekommen war; die Flammen konnten in kurzer Zeit gelöscht werden, nachdem sie einen Schaden von etwa $75 angerichtet hatten.

* Mehreren hundert Schulkindern mußte gestern infolge der strengen Kälte ein unfreiwilliger Urlaub gewährt werden. Dies war besonders in der Greenwood Ave.-Schule, in der Madison Ave.-Schule in Grand Crossing und anderen Schulen der Fall, wo es an dem nothwendigen Gas mangelte, um die großen Heizöfen im Gange zu halten. Bekanntlich wird eine beträchtliche Anzahl der öffentlichen Schulgebäude mit Gas geheizt.

* Unter $500 Bürgschaft wurden gestern Con Hayes, John Casey und Frank Murray von Richter Doyle dem Kriminalgericht überwiesen. Die genannten drei Angeklagten waren beschuldigt, in dem Hause von Geo. Miersch, Nr. 744 W. 14. Str., einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Als die Polizisten O'Regan und Flavin das Trio verhafteten, hatten sie eine Menge Zimmermannswerkzeuge bei sich, die Herr Miersch als sein Eigenthum identifizirte.

Eine neue Turnhalle.

Am nächsten Samstag und Sonntag, den 2. und 3. Februar, weiht der Columbia Turnverein seine neue Halle ein. Dieselbe ist auf dem Grundstück Nr. 6142—6146 S. Halsted Str. erbaut worden und bildet sowohl in Bezug auf die äußere Ansicht, als auch auf die innere Einrichtung eine Zierde der Nachbarschaft.

Die Mitglieder des Turnvereins Columbia sind keine Krösusse, aber dennoch haben sie es — allerdings nach langjährigen Vorbereitungen — fertig gebracht, sich ein eigenes Heim zu gründen, ohne die finanzielle Hilfe anderer Vereine in Anspruch zu nehmen. Das Deutschthum von Englewood ging von der Ueberzeugung aus, daß gerade in jenem Stadttheile, dicht an der Grenze eines Prohibitionsbezirkes, der deutschen Turnerei ein fester Halt gegeben werden mußte, und als die Turner an dieses Deutschthum appellirten, da kam Hilfe von allen Seiten.

Das Hallengebäude ist 75 Fuß breit und 150 Fuß lang, enthält eine geräumige Tanzhalle, einen gut ventilirten Turnplatz, Klubzimmer, eine aufs Beste eingerichtete Schankwirthschaft und überhaupt alles, was man heutigen Tages in einem solchen Gebäude zu finden gewohnt ist. Errichtet wurde dasselbe durch die Baumeister-Firma Gebr. Reins.

Am nächsten Sonnabend beginnt die Einweihung mit einem großen Ball. Sonntag Nachmittags um 1 Uhr findet der Umzug von der alten nach der neuen Halle statt. Um 2 Uhr beginnt die eigentliche Feier, die aus einem Klassen-Schauturnen, an welchem sich sämmtliche Vereine der Stadt und Umgegend betheiligen, aus Instrumental- und Gesangskonzert und einem zweiten Ball besteht. Diese Einweihung wird ohne Zweifel die größte und bedeutungsvollste Festlichkeit werden, welche jemals in Englewood stattgefunden hat.

Das Balatka Jubiläum.

Das Exekutiv-Komite für die Arrangements zu der Feier des Balatka Jubiläums hielt gestern wieder eine Sitzung ab. Aus den Berichten der verschiedenen Haupt-Komites ging hervor, daß die einleitenden Vorbereitungen für die Feier getroffen sind. Die Musikalien wurden an die mitwirkenden Vereine versandt, mit der Weisung, daß am Sonntag den 3. Februar, Nachmittag um 3 Uhr, in Uhlichs Halle die erste Massenprobe stattfindet. Zur Aufführung gelangen folgende Kompositionen: „Schlachtgebet“ von Moehring, „Salomos Tempelweihe“ von Titl, „In einem kühlen Grunde“ von Glück, „Zieh' hinaus“ von Dragert und das „Star Spangled Banner“.

Das Preß-Komite wurde beauftragt, Festprogramme drucken zu lassen, ohne Anzeigen in dieselben aufzunehmen. Bezüglich der Anzeigen in den Tagesblättern wurde dem Preß-Komite freie Hand gelassen.

Apollo-Theater.

Ein prächtiges Ausstattungsstück, ein Zaubermärchen, welches jetzt in Deutschland der Kassenerfolg aller ersten Theater in dieser Saison ist, das dramatisirte Volksmärchen von Grimm: „Aschenbrödel“ oder „Der gläserne Pantoffel“, soll am Sonntag, den 3. Februar, zum ersten Male in obengenanntem Theater mit Frl. von Bergére in der Titelrolle, zur Darstellung kommen. Die Pracht der Ausstattung, die reichen Kostüme und die neuen Dekorationen und Requisiten, gemalt von Herrn A. Rodenberg, welche zu dieser Vorstellung neu angeschafft wurden, legen wiederum von der Opferwilligkeit des liebenswürdigen Unternehmers, Herrn A. Melges und seines tüchtigen artistischen Direktors, Herrn M. Hahn, beredtes Zeugniß ab. Das in diesem Stücke beschäftigte ganze tüchtige Personal, die vortreffliche Inszenirung und viele Kinderrollen, so wie die originelle melodramatische Begleitung unter Herrn Musikdirektor Herrn A. Müller, sind ebenfalls Attraktionen, welche wieder ein überfülltes Haus erzielen werden.

Zur Explosion an Kinzie Str.

Die Bau-Inspektoren Brennan, Agnew, Curran und Peters sind vom Bau-Kommissär McAndrews mit einer Untersuchung der Ursachen der Explosion beauftragt worden, durch welche am Sonntag Morgen das Gebäude Nr. 85 und 87 Kinzie Str. in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Es scheint über alle Zweifel festzustehen, daß die Explosion durch für Heizzwecke benutztes Naturgas entstanden ist, welches einer geborstenen Röhre entströmte und sich an dem im Verpackungsraume der „Newberry Warehouse Co.“ beständig brennenden Gaslicht entzündete. Die letztere Gesellschaft wird die „Economic Fuel Gas Co.“ jedenfalls auf Schadenersatz verklagen.

TOD
den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.
Stearn's Electric Paste
Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.
zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verlieren dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit.
Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Freie Excursion.
Kauft eine jener schönen, großen Lotts in der neuen Stadt Cedarburg, welche jetzt an der schönen Hammonds Bay in Michigan gebaut wird. Diese Lotten haben 40 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. 200 Lotten werden diesen Monat für $10 bis $100 verkauft. In wenigen Monaten werden sie $500 das Stück werth sein. Viele Häuser, Fabriken &c. sind bereits gebaut. Kommt sofort und sucht Euch die erste Auswahl. Holt Euch Pläne gratis, und geht mit unserer Frei-Excursion.
Cedarburg Townsite Company,
Zimmer 306, 130 Dearborn Str.

THE HUB.
HENRY C. LEVI.
N.-W.-ECKE STATE UND JACKSON STR.

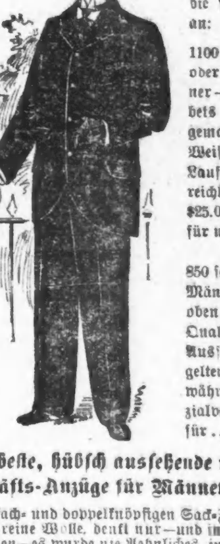
Das Verhältniß von Angebot und Nachfrage Regiert in der ganzen Welt den Preis!

Ob es Aktien—oder Bonds—oder Weizen—oder Kleider sind—Angebot und Nachfrage bestimmen die Preise. Gerade jetzt ist die Nachfrage nach Kleidern sehr beschränkt—die Saison ist schon ziemlich vorgeschritten—und sehr viele Leute haben bereits sämmtliche Kleider gekauft, die sie diesen Winter brauchen. Auf der andern Seite—unser Lager ist noch sehr groß—sehr groß—deßhalb gehen die Preise auf einen Punkt herunter, der nie zuvor in dieser Saison erreicht wurde.

Wir haben einige sehr bedeutende Preisherabsetzungen für diese Woche vorgenommen—

Haben einige der feinsten Waaren-Partien zu nie gesehenen niedrigen Preisen heruntermarkirt—und bieten so die Gelegenheit für den Einkauf von neuen, reinen und modischen Waaren wie sie sonst nirgends im ganzen Land zu haben sind.

Ein „ganz“ spezieller Verkauf von „Schwarzen“ Anzügen für Männer.



Da wir das ganze Lager eines der ersten Fabrikanten in Amerika in seinen schwarzen Anzügen zu wirklichen Schleuderpreisen erwarben, zeigen wir für diese Woche die folgenden außerordentlichen Bargains an:

1100 schwarze und blau-schwarze einfach- oder doppelknöpfige Sack-Anzüge für Männer—feinstes importirtes Kammgarn, Thibets und Serges — nach neuester Mode gemacht und in bester und elegantester Weise ausgestattet und im gewöhnlichen Laufe des Geschäfts reichlich $20.00 und $25.00 werth—für nur $15.00

850 schwarze und blau-schwarze Anzüge für Männer—nicht ganz so fein, als wie die oben beschriebenen, aber gut genug in Qualität, Schnitt, Stoff und allgemeinem Aussehen, um als prächtige $15.00-Anzüge gelten zu können—während dieses Spezialverkaufs für.............. $10.00

Allerbeste, hübsch aussehende und sich gut tragende Geschäfts-Anzüge für Männer—
In einfach- und doppelknöpfigen Sack-Façons — Cassimeres und Cheviots—positiv reine Wolle, denkt nur—und in hübschen dunklen Mustern, jeder kann sie tragen—es wurde nie Aehnliches in dieser Stadt unter $10 verkauft—wir offeriren sie jetzt zu dem niedrigsten Preise, zu welchem so ausgezeichnete Anzüge je vorher verkauft wurden—nämlich.............. $5.00

Ein großer Räumungs-Verkauf von Männer-Ueberziehern und Ulsters.

Sehr feine Ueberzieher und Ulsters für Männer—in allen Stoffen und Farben—sind positiv werth und wurden während der ganzen Saison verkauft für $18, $20 und $25—diese Woche herunter auf....... $12.75

Reinwollene irische Frieze Ulsters für Männer — mit rauher Kante—Sammet-Taschen — Iron Frame Aermel-Futter—karrirtes Kammgarn Körperfutter — sehr langer Schnitt und immer für $15 verkauft—ebenso Kersey, Biber und Kammgarn Ueberzieher für Männer — nach den neuesten Moden gemacht — wir verkauften sie bis kürzlich für $14.00 und $15.00—alle jetzt herunter auf nur.......... $9.50

Schwarze und blaue Biber-Ueberzieher für Männer — garantirt echte Farben — durchaus gut gemacht und stark gefüttert—die ganze Saison für $10 verkauft—jetzt herunter auf nur........... $6.00

Gut aussehende und sich gut tragende Chinchilla-Ueberzieher für Männer — langer Schnitt — mit allerbestem Kammgarn-Körperfutter ausgestattet—alle Größen—genau dieselben Röcke welche unsere leichtverkäuflichsten $10 Ueberzieher waren—jetzt heruntergesetzt auf nur........... $3.00

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser kleiner Sohn Frank im Alter von 2 Monaten gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 10 Uhr Morgens, vom Hause 3257 Fox Str. nach dem St. Marien-Gottesacker.

Peter Lindenmeyer, Vater.
Regina Lindenmeyer, Mutter.
Johann, Valentin und Peter, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Wilhelm Tell-Loge Nr. 194, D. O. H.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß unser Bruder Georg Oswald am letzten Sonntag Abend plötzlich gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Mittwoch, den 30. Januar, punkt 12 Uhr Mittags, bei Bruder Wreden, 617 Milwaukee Ave., einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehr zu erweisen.

Paul Miller, O. B.
Matthias Klemm, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Margarethe Umhofer im Alter von 54 Jahren dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3151 Wentworth Ave., nach Salemkirche und von da nach Oakwoods statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Alois Umhofer, Gatte.
Christine Hausen, Tochter.
Emil Hausen, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Marie Drees am Montag, den 28. Januar, im Alter von 36 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 127 E. North Ave., nach Rose Hill statt. Um stille Theilnahme bitten

Friedrich Drees, Gatte.
Richard Drees, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine theure Gattin und unsere Schwester Marie Grimm, geb. Korta, im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. d. M. vom Trauerhause 685 Throop Str., um 10 Uhr Vormittags statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen

Carl Grimm, Gatte.
F. Korta und B. Korta, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin Minnie Roßruder heute Morgen 7 Uhr im Alter von 28 Jahren 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. Januar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 1126 George Str., nach Waldheim statt.

August Roßruder nebst Kindern.

Gestorben: Minerva Schirmer, geliebte Gattin von Dr. Alfred Schirmer, Nr. 401 Marshfield Ave.

Maltheser-Tropfen
von P. GEIS verkauft an W. HEIM. Nur allein zu haben bei W. HEIM, 3030 Lock Str., nahe Archer Ave., Chicago, Ill.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von 50 Cents zu zahlen.
Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR., nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm.

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:
Mit 3 Schubladen.......... $22.50
Mit 5 Schubladen.......... $25.00
Mit 7 Schubladen.......... $27.50
Kabinet.......... $35.00
Sendet für Preislisten.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten &c.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 Washington Str.
Sonntag Vormittag geöffnet.
Office: KEMPF & LOWITZ.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga & Jacksonville	11.35 N	1.55 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	4.45 N	7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. Täglich. Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	†8.0 V	†6.15 N
Rockford und Forreston	†8.05 V	†2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	†11.30 V	†2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	†4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	†4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*5.25 N	*9.20 V
Alle Punkte in Texas	*5.25 N	*9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	*6.32 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.25 N	*9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	*8.10 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.30 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	†6.05 V	†6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	*9.40 N
Pittsburg Limited	*3.00 N	*7.40 V
Walkerton Accomodation	*5.25 N	*9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	*6.25 N	*7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	*6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.00 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	†8.00 V	†6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Sprgs.	†12.55 N	*9.45 N
Chicago & Nashville Limited	*5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	*6.55 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

*Daily. †Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	5.15 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	12.01 AM	5.05 PM
St. Louis Limited	11.00 AM	7.30 PM
California Limited, via St. Louis	6.15 PM	8.00 AM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*8.28 V	*6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	*8.30 N	*5.00 V
Lafayette und Louisville	*8.28 V	*6.00 N
Lafayette und Louisville	*8.32 N	*5.00 V
Lafayette Accomodation	*3.30 N	*10.45 V

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives
Mehl.
WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.
Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.
Kapazität 13,000 Faß per Tag.
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Deutsches Rechtsbureau,
gesetzlich inkorporirt,
das einzige s. A. in Amerika,
—besorgt—
Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.
Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden &c.
Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates, hier und auswärts.
Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.
92 LA SALLE STR.,
in der Office von
A. BOENERT & CO.

Kohlen
"Cross Creek" Lehigh Hartkohlen, 25c extra in Säcken.
No. 2 Größe Lehigh Chestnut..$4.75
Erie Lump......$5.00 | Birdeye Cannel..$6.50
Hocking Lump....$4.00 | Hard Pea Coal..$3.50
Indiana Lump....$3.00 | Sawed Slabs.$6 v. 6
Indiana Egg.....$2.75 | Sawed Beach..$7 v. 6
Indiana Block (dasselbe als Hartkohle)...$3.50
Prompte Ablieferung. Reine Kohlen. Volles Gewicht.
Tel. W. 90. BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.

Umgezogen
Dr. A. C. BROELL.
Office und Wohnung befindet sich jetzt
131 Fremont Str.,
nahe Center Str.
Telephon: North 387.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebeldächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Frank J. Hinkamp's
"WALHALLA"
Süd-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—A Gaiety Girl.
Columbia—1492.
Empire—Vaudeville.
Clark Str.-Theater—King of Bandits.
Grand Opera House—Alimony.
Havlins—Ship of State.
Haymarket—The Derby Winner.
Hooleys—Miß Olga Nethersole.
Lincoln Park Theater—The new Dazzler.
McVickers—Shore Acres.
Schiller—Madelaine.

Es wird getanzt!

Die Schüler der Clevelander Hochschulen sind — so schreibt der „Wächter und Anzeiger“ — entrüstet. Der Grund ist der, daß die seither in längeren Zwischenräumen in den Schulen stattgefundenen Tanzkränzchen von dem Schul-Superintendenten Jones untersagt worden sind und daß sie nunmehr keine offizielle Gelegenheit mehr haben, mit ihren Schätzen zusammen zu kommen, und das seither gepflogene „freundschaftliche Verhältniß“ aufrecht zu erhalten.

Die amerikanische Jugend weiß sich jedoch über derartige Kleinigkeiten hinwegzusetzen, und sehr schnell verfiel man auf eine Idee, um das so schnöde abgebrochene „unschuldige Vergnügen“ auch weiterhin genießen zu können.

Eine Anzahl der feuchtohrigen Bengel hielt nämlich eine Versammlung ab, in der über Mittel und Wege zu diesem Zweck berathen wurde und man kam zu dem Beschlusse, eine Halle zu miethen, und daselbst die Tanzkränzchen, welche seither, wie es heißt, unter der Aufsicht der Lehrer stattfanden, abzuhalten.

Diese Idee fand allgemeinen Beifall und es wurde ein Komite ernannt, das eine Halle zu möglichst billigem Preise miethen und die nöthigen Arrangements treffen sollte.

Das Komite entledigte sich seiner Aufgabe mit großer Gewissenhaftigkeit und noch am nämlichen Tage war eine Halle gemiethet. Um die Unkosten zu decken, wurde beschlossen, ein Entree zu erheben. Man ließ Billets drucken, die zu dem erstaunlich billigen Preis von 20 Cents für Herr und Dame verkauft wurden. Ein Klavierspieler wurde engagirt, damit dieser die nöthige Tanzmusik liefere.

Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat bereits eines dieser Kränzchen, ohne Aufsicht der Lehrer stattgefunden und es wird allgemein behauptet, daß Jeder und Jede eine „viel bessere Zeit“ hatte, als bei ähnlichen Vergnügungen im Schulgebäude. Um die Unkosten zu erschwingen, müssen natürlich soviel Tickets, wie nur irgend möglich ist, verkauft werden, und was für eine Gesellschaft zum Preise von 20 Cents per Paar dort zusammenkommt, läßt sich sehr leicht denken.

Angeblich sollen mehrere Schüler, die aus irgend welchem Grunde aus der Hochschule entlassen wurden, aber sich nicht so leichten Herzens von ihren Mitschülerinnen, zu denen sie wirklich „reelle Absichten“ hegen, trennen können, die Triebfeder von's Janze sein.

Wie sich die Eltern zu den Eskapaden ihrer hoffnungsvollen Sprößlinge stellen werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist zu wünschen, daß die Schulbehörde diesem Unfug so bald wie möglich ein Ende macht.

Das erste Jahrzehnt der deutschen Kolonial-Politik.

Zehn Jahre sind verflossen, seitdem der deutsche Reichstag unter der Fürsprache des Fürsten Bismarck den folgenschweren Beschluß faßte, zum ersten Male Geld für die deutschen Kolonien zu bewilligen. Es war am 10. Januar 1885, als im Reichstage 180,000 Mark zum Baue eines Dampfers für Kamerun bewilligt wurden, gerade unter dem Eindrucke der Nachricht von einem Negeraufstande in Kamerun, welchen Kontre-Admiral Knorr alsbald niederwarf. Die Zahl der Freunde und Gegner der Kolonial-Politik hat sich seitdem im deutschen Reiche auf der gleichen Höhe erhalten und wechselvoll gestaltete sich der Verlauf des ersten Dezeniums deutscher Kolonial-Politik. Bedeutende Afrikaforscher haben im Laufe der Jahre den Tod für diese Sache erlitten, und mehr noch als das generelle Pro und Kontra in der Kolonial-Politik ist die Frage umstritten, was das Reich für Kolonialzwecke aufwenden und wie die Organisation der Kolonien beschaffen sein soll. Wie man weiß, begeht das deutsche Reich das erste Kolonial-Jubiläum nicht in dem Bewußtsein eines festen Programms. Eine Autorität ersten Ranges, Major Wißmann, muß feiern, ein Kolonial-Enthusiast, der ehemalige bayerische Richter, Gouverneur v. Zimmerer, verläßt Kamerun auf immer, nachdem es ihm nicht geglückt ist, die Sympathien der dort ansässigen Hamburger Handelskreise zu gewinnen; Kanzler Leist hat das moralische Gefühl in Deutschland auf das Gröblichste beleidigt, und die Militär-Diktatur von Scheeles ist ebenso am Ende wie die Bureaukratenherrschaft v. Sodens. Fürst Bismarck behandelte die Kolonial-Frage anders als Graf Caprivi, und Fürst Hohenlohe hat augenscheinlich noch kein eigenes System.

Es mag bei dieser Gelegenheit am Platze sein, Näheres über die Größe des deutschen Kolonialbesitzes mitzutheilen. Das europäische Areal des deutschen Reiches umfaßt 540,483 Quadrat-Kilometer, auf welchem dermalen rund 51½ Millionen Einwohner leben. Dem gegenüber umfassen die deutschen Schutzgebiete in Afrika 2,270,000 bis 2,300,000 Quadrat-Kilometer auf welchem Areal im Jahre 1894 etwa 2000 Fremde und gegen 7 Millionen Einheimische lebten. Am wenigsten Zuverlässiges ist vom Togogebiete bekannt; von Kamerun weiß man ziemlich genau, daß es 493,600 Quadrat-Kilometer mit 3½ Millionen Einwohner, von Deutsch-Südwest-Afrika, daß es 830,960 Quadrat-Kilometer mit 200,000 Einwohnern, von Deutsch-Ost-Afrika, daß es 941,100 Quadrat-Kilometer mit 2,9 Millionen Einwohnern umfaßt. Die deutschen Südsee-Besitzungen haben rund 252,000 Quadrat-Kilometer mit 400,000 Einwohnern und kaum 300 Fremden. Hier ist das Kaiser-Wilhelms-Land mit 181,650 Quadrat-Kilometern und 110,000 Einwohnern das umfangreichste, der Bismarck-Archipel mit 188,000 Einwohnern und 47,100 Quadrat-Kilometern das bevölkertste Gebiet. Die Marschall-Inseln und Nawodo sind Benjamine des Besitzes mit 415 Quadrat-Kilometern und 16,000 Einwohnern. Sonach umfassen alle deutschen Schutzgebiete etwas mehr als 2½ Mill. Quadrat-Kilometer, nahzu 6mal so viel wie das deutsche Reich selbst, und den 51½ Millionen Reichsdeutschen wären 7½ Millionen Deutsch-Afrikaner und Südseebewohner zuzuzählen. Finanziell sind Kamerun und Togogebiet im Allgemeinen keine „Schmerzenskinder“, dafür braucht Deutsch-Ost-Afrika gegenwärtig rund 3½ Millionen Mark und Südwest-Afrika 1 Million Mark Zuschuß. Mit den Etats für die Schutzgebiete ist freilich die Reichsausgabe nicht erschöpft, große Theile des Etats des Auswärtigen Amtes und der Marine sind in Wirklichkeit Kolonial-Ausgaben oder Theile davon. Andererseits darf die Jahreseinfuhr in den deutschen Schutzgebieten mit 10 Millionen Mark und die Jahresausfuhr mit reichlich 11 Millionen Mark bewerthet werden. Alle Gebiete haben, mit Ausnahme der ostafrikanischen, eine höhere Ausfuhr- als Einfuhrziffer, und die hauptsächlichsten Ausfuhr-Artikel sind immer noch: Gummi, Palmenprodukte, Elfenbein, Kautschuk, Kopal bis hinab zum ostafrikanischen Tabak, welchem der deutsche Raucher allerdings ein hartnäckiges Mißtrauen entgegenbringt.

Die Helgoländer.

Zu den Verhältnissen auf Helgoland wird der „Staatsbürgerzeitung“ geschrieben: „So betrübend sich für die Bewohner Helgolands ein theilweiser, oder gar ein gänzlicher Verlust der Düne, des Seebades, gestalten würde, und so wünschenswerth es scheint, daß das Reich zur Sicherung der Düne eintritt, ist es doch fraglich, ob sich diese jetzige Erwerbsquelle der Inselbewohner auf die Dauer gegen Sturmfluthen vertheidigen lassen wird. — Es wären dann die Helgoländer gezwungen, zu dem Leben zurückzukehren, das sie früher geführt haben, als sie von anderen Dingen, als von dem Gelde der Fremden zu leben gezwungen waren. Einst waren sie als Lootsen berühmt, fingen viel und vortreffliche Fische, und den „Helgoländer Hummer“ kennt alle Welt. Aber jetzt gibt es dort längst keine Lootsen und Fischer mehr, und was sich heutzutage dort so nennt, ist Karrikatur, der Lootsenanzug mit Wasserstiefeln, Südwester u. s. w. ist Maskerade, und der Helgoländer Hummer kommt ganz und gar nicht aus Helgoland, dessen ganze Bevölkerung einfach — verfaulenzt ist; denn sog. Arbeiten gibt es für sie eigentlich nur während dreier Monate im Jahr, vom 15. Juni bis 15. September, das heißt während der Badezeit, und dann besteht die Hauptarbeit — im Geldeinnehmen!

Es dürfte allbekannt sein, wofür und was man auf dem Inselchen dem biederen, ollen Seemann, der niemals eine große Fahrt gemacht hat, an Geld zu geben verpflichtet ist, und gerade nach Uebernahme der Insel von Deutschland steigerte sich der Goldregen durch die Besuche des Kaisers und zahlreicher Deutschen so hübsch, wie man es sich nur wünschen konnte. Deutschland zahlt beträchtliche Unterstützungen, um seine Hochseefischerei zu heben, aber die Fremden arbeiten dieser Hebung entgegen, indem sie als Badegäste die Bewohner der Nordseeinseln von ihrem Erwerb abziehen, und so ist in Helgoland aus einer Fischer- und Lootsenbevölkerung eine solche entstanden, deren Sinnen und Trachten einzig und allein darauf gerichtet ist, den Fremden möglichst viel Geld abzuzwacken. Dabei sind die Insulaner keineswegs mit ihrem leicht erworbenen Wohlstande, in dem sie sämmtlich leben, zufrieden, sondern möchten noch viel mehr haben, und ihre zahlreichen gesetzlichen Vergünstigungen sehen sie als selbstverständlich und wohlerworbene Rechte an.

Man könnte aber fragen, wodurch sie diese Rechte denn erworben haben, und die Antwort würde lauten — durch nichts! — Wäre die Insel englisch geblieben — England würde sich wohl hüten, Millionen für sie auszugeben, um ihr das Seebad, ihre derzeitige Existenz, zu sichern, aber Deutschland? Ja das ist ganz was Anders! — Uebrigens hat die Anlage der Befestigung den Helgoländern nicht nur keinen rothen Heller gekostet, sondern sie haben dabei hübsch verdient, und an der Garnison verdienen sie natürlich immer weiter. Die haben also den Einwohnern genützt und nicht Schaden gebracht, wie sie das hinstellen, um — möglichst viel Kapital aus dieser Meinung zu schlagen.“

Defregger und seine Modelle.

In der „Deutschen Revue“ erzählt Luise v. Kobell in einem Aufsatz über den Maler Tirols: „Als wir jüngst, Defregger, seine Frau und ich, in der kleinen Erkerstube links vom ersten Atelier Nachmittags Kaffee tranken, fiel das Gespräch auf die Modelle. Ich bewunderte seine Findigkeit in der Auswahl derselben. „In Tirol hat dies seine Schwierigkeit,“ sagte Defregger, „das heißt, wenn mir dort einer saß, war er schon der Rechte, aber ihn dahin zu bringen, daß er mir saß, war das Kunststück. Es herrscht nämlich vielfach beim Tiroler Volk der Aberglaube, daß den, der gezeichnet oder gemalt wird, bald darauf der Tod hole. Sterben mag Keiner gern, und so war ich ohne Modell, wenn sich nicht ein Aufgeklärter meiner erbarmte. Dieser fand sich meist in der jüngeren Generation. Als ich im Jahre 1873 eines Tages in Bozen spazieren ging, sah ich plötzlich einen Mann, der mir ausgezeichnet für mein projektirtes „Letztes Aufgebot“ paßte. Ich bestellte ihn also in's Gasthaus „Viktoria“, wo ich wohnte, und er kommt auch. Aber als er die Morgensterne, Spieße und Sensen in meinem Zimmer sieht, da und dort einen herumliegenden Anzug, den ich zum Malen brauchte, wird er scheu, denkt weiß Gott, was da geschieht, und ehe ich mich's versehe, rennt er die Stiege hinunter, läßt mich rufen und schreien und ist auf und davon. Ein zweiter kommt und sitzt Modell. Ich male ihn voll Aufmerksamkeit, da stürzt ein Weib unter furchtbarem Spektakel zu und schreit: „Was, Du willst mit dem Landsturm gehen, das thät' ich mir verbitten,“ und mir nichts dir nichts packt sie ihn beim Arm und nimmt Reißaus mit ihm. Ich war nur froh, daß sein Kopf schon auf die Leinwand festgebannt war. Wer den Wackern sehen will, findet ihn im „Letzten Aufgebot“ in der zweiten Reihe. Er hat die Bozener Tracht, ein wettergebräuntes, festes Gesicht und einen großen Hut auf dem Kopfe.“

Dreyfus Jun. über Dreyfus Sen.

Charles Dreyfus, ein Sohn des wegen Vaterlandsverrathes verurtheilten französischen Hauptmanns Alfred Dreyfus, hat an einen Budapester Freund, der früher sein Schulgenosse gewesen, folgenden, im „Magyar Hirlap“ veröffentlichten Brief geschrieben: „Mülhausen, 5. Januar 1895. Lieber Freund! Deine Theilnahme hat mich tief bewegt und ich danke Dir dafür. In dem schweren Unglück, welches in unserer Ehre und in unserer Rechtschaffenheit uns getroffen, dient die lebhafte Sympathie eines alten Kameraden mir zu großem Troste. Ich danke Dir dafür, daß Du, obgleich wir schon seit einigen Jahren von einander geschieden, Dich meiner erinnertest, umsomehr, als Du in meinem Unglück mich getröstet hast. Du hast unter diesen Umständen wieder jenes große Herz, jene große Güte bekundet, welche ich schon in der Schule bei Dir gekannt habe. Jawohl; wir haben jetzt die schmerzlichsten Augenblicke zu durchleben, von welchen menschliches Vorstellungsvermögen sich überhaupt einen Begriff machen kann. Man beschuldigt meinen Vater, eine ehrlose Handlung begangen, sein Vaterland verkauft zu haben, einem Motiv nachgebend, welches Niemandem bekannt ist. Er ist unschuldig, davon bin ich überzeugt; und es gibt sehr viele kluge Leute, die an seine Schuld nicht glauben können. Glaube mir: sein Leben war stets ein makelloses, seine Handlungen allezeit von der tadellosesten Rechtlichkeit gekennzeichnet. Und nun erhebt man gegen ihn die schmählichste Anklage; man will ihm seine Ehre rauben; man feindet ihn an und verfolgt ihn mit unglaublicher Wuth. Man will ihn schuldig sprechen auf Grund einer gar nicht ernst zu nehmenden Anklage; und dies ist seinen Feinden leider auch gelungen. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, einst den wahren Schuldigen zu finden, unseren in ungerechter Weise bemakelten Namen einst zu rehabilitiren und allen niedrigen Verleumdern zu zeigen, daß unsere Ehre makellos und unberührt ist. Ich reiche Dir die Freundesrechte, danke Dir noch einmal für diese Aeußerung Deiner Freundschaft und versichere Dich wiederholt meiner aufrichtigsten Sympathien. Ich bin glücklich, unsere alte Freundschaft sich erneuern zu sehen, besonders bei einem für mich so schmerzlichen Anlasse; diese Aufmerksamkeit macht Dich mir noch sympathischer, als Du jemals gewesen. Dein aufrichtiger Freund Charles Dreyfus.“

— Die jüngsten anthropologischen Statistiken zeigen, daß die täglichen, monatlichen und jährlichen Geburtsziffern zu denen der Todesfälle stehen wie 3 zu 1.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost“ zum Preise von 25 Cts. den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Geschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost“ hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons“ vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: C. Schmoelter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gatz.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Parl A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Thornton: Clinton Brant.
Turner: J. C. Nettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Abendpost

Alle Neuigkeiten für

einen Cent.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, um sich für den Eisenbahndienst zu qualifiziren als Telegraphisten und Expreß-, Ticket- und Stations-Agenten. Stellen werden zugesichert, die mit $75 bis $100 per Monat salärirt werden. General-Offices Südost-Ecke Fifth Ave. und Monroe Str., nehmt den Elevator. 25jalw

Verlangt: Schneider. 35 Jane Str.

Verlangt: 100 Zigarrenmacher, höchste Löhne bezahlt; stetige Arbeit garantirt. Vermian Bros, 200 Kinzie Str.

Verlangt: Guter Tischler an Saloon-Fixtures. — 941 N. Western Ave.

Verlangt: Ein starker Mann um Wagen zu treiben; muß etwas englisch verstehen. 2018 Archer Ave.

Verlangt: Mehrere gute Agenten, um Wholesale-Groceries zu verkaufen. Nur sachkundige Männer brauchen vorzusprechen. 642 Belmont Ave., Lake View.

Verlangt: Deutscher Junge, 19—20 Jahre, um sich allgemein im Saloon nützlich zu machen. Joe Großman, 1110 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparatur. Mittwoch Morgen, früh. 4500 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter, der englisch spricht; muß auch waiten können. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Kutscher, der gute Zeugnisse aufweisen kann, muß sich im Allgemeinen nützlich machen. 72 Ogden Place.

Verlangt: Ein erfahrener Annoncen-Agent(?), der deutschen und englischen Sprache durchaus mächtig. Offerten unter P 179, Abendpost.

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis $100 monatlich. Telegraph Co., 175 Fifth Ave. 25jalw

Verlangt: Mann um guten Artikel in jedem Hause zu verkaufen; großer Profit. 703 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue, sehr zugkräftige Werke. Gehalt und Kommission. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 28ja,mdim3mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Westen, auch zum Lernen. 527 N. Ashland Ave. —fr

Verlangt: Geübte Knopfloch-Finisher und mehrere Handmädchen an Röcken. 483—485 N. Wood Str.

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave. dmi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland Ave. dmi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dim

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, Dampfkraft. 227 Vine Str. —fa

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen. 87 High Str., Nordseite. —fr

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und Basters an feinen Westen. 84 W. Huron Str.

Verlangt: Vier Mädchen an Maschinen für Hosenarbeit. 517 Marshfield Ave. —do

Verlangt: Mädchen, nähen zu lernen, ebenso Mädchen an Röcken und Waists. Flat 20, 3119 Rose Ave.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. —fa

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 2 bei Hand zu nähen. Aug. Lock, 637 Union Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerstore, eines welches Erfahrung hat, wird vorgezogen. Zu erfragen 428 26. Str.

Verlangt: Ein Mädchen um die künstliche Blumenmacherei zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 601 N. Paulina Str., Ecke Milwaukee Av., 2. Flat. —di

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis $100 monatlich. Telegraph Co., 175 Fifth Ave. 25jalw

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 2janlw

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen und Baster; Bezahlung bei der Woche. 13 Samuel Str. 2janlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 579 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1001 N. Halsted Str., Office.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; sofort. 164 Howe Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Arbeit in Restauration. Arcade, 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 103 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsche Frau für Scheuern und Waschen. 125 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 840 Orchard Str., Ecke Grove Court.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zwei; nachzufragen nach 5 Uhr. 575 26. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 283 Augusta Str.

Verlangt: Eine Frau, um die Haushaltung zu führen bei einem Manne mit einem Kinde. Zu erfragen 965 W. 21. Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin und ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 428 Milwaukee Ave. Mrs. Jache.

Verlangt: Sofort, 2 Köchinnen, 2 Mädchen für zweite Arbeit, 20 Mädchen für Hausarbeit in feinen Privatfamilien, höchster Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Geschirrwäscherin. 46 S. Clark Str.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, eins für Küche und eins für Diningroom. 172 E. Van Buren Str. bmi

Verlangt: Kindermädchen um ein Kind von zwei Jahren aufzuwarten. 623 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Intelligentes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können. 944 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4720 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen um Haushalt während der Abwesenheit der Frau zu führen; muß mit Kindern umzugehen verstehen; keine Wäsche. Eisner, 450 Armitage Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen oder Frau ohne Familie als Köchin, Business-Lunch; hat gute Mithülfe in der Küche; Lohn $20 per Monat und prachtvolles Zimmer; letzte Köchin war drei Jahre im Platz. Adresse: E 184, Abendpost.

Verlangt: Gute deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Plätze vorhanden. Mr. Berg, 183 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $2.50. Mrs. Reiß, 3226 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen, $4; kleine Familie. Zimmer 1505 Schiller Theater.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, welches Abends heim gehen kann. 43 Eugenie Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3404 Forest Ave. dimi

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für kleinen Haushalt. G. Hoppe, 188 E. Indiana Str., Hinterhaus, oben.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. 2007 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches in einer Lunchküche arbeiten kann. 474 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3; Lohn $3.50. 1367 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 378 State Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 W. Division Str.

Verlangt: 16jähriges Mädchen zur Aushülfe und bei Kindern. Mrs. Palmer, 1440 Cornelia Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 544 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Eine gute Köchin im Boardinghaus. 380 West Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 820 N. Shober Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Nachzufragen 2505 Archer Ave., nahe Halsted Str. Mrs. Joseph Baum.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1469 Wellington Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Kräftige Lunchköchin. Nordwest-Ecke Clark und Van Buren Str., Saloon, Basement.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Köchin, welche Business-Lunch kochen kann. 242 Sherman Str.

Verlangt: Gutes deutsches oder böhmisches Mädchen in kleiner Familie. 812 43. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen zwischen 5 und 7 Uhr Abds. 134 Sigel Str., oberer Stock.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 120 Edgemond Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 Wabash Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen gewünscht. 4122 Ellis Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 138 Homer Str., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 201 La Salle Ave., zweites Flat.

Verlangt: Starkes, williges deutsches Mädchen um zwei Kindern aufzuwarten und in der Hausarbeit mitzuhelfen. Vorzusprechen 496 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen, waschen und bügeln können. 472 Ashland Blvd. sadi

Verlangt: Mädchen zum Kochen und ein zweites Mädchen für Hausarbeit. 4020 Grand Blvd. —di

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 298 W. Lake Str. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Drei in Familie. 742 N. Hoyne Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 2 Treppen hoch. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit bei einer kleinen Familie. Gutes Gehalt. Im Store. 432 S. State Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln. 671 Sheffield Ave. mdi

Verlangt: Junges Mädchen um im Hause mitzuhelfen. 4942 Atlantic Str. —bi

Verlangt: 500 Dienstmädchen, Lunchköchinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen und Laundry-Mädchen. 587 Larrabee, nahe Center Str. 2janlmt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8bzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau in mittleren Jahren mit Erfahrung in einer Bäckerei wie Lunchroom, sucht solchen oder ähnlichen Platz hier oder auswärts. 1052 N. California Ave. dibofa

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. 658 Belmont Ave., Store.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit, auch für alleinige Führung. 684 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Köchin, Mädchen für Haus-, leichte Arbeit, Diningroom und Haushälterin suchen Plätze. 43 N. Clark Str., Frauenheim.

Gesucht: Tüchtige Waschfrau sucht Arbeit. 116 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Haushaltung. Adresse J 287 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle zur Hülfe der Hausfrau. 233 E. North Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 338 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Reinmachen, in oder außer dem Hause. Adresse: E 176, Abendpost.

Gesucht: Eine Frau mit einem zweijährigen Kind sucht eine Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. 228 25. Str., drei Tage vorzusprechen.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. 411 E. North Ave. sadi

Gesucht: Frau mit Kind sucht Stelle bei kleiner Familie; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. 1193 W. Superior Str. modi

Gesucht: Restaurationsköchin, augenblicklich noch beschäftigt, sucht anderweitigen Platz. Adr. R. 185 Abendpost. midofrsamodi

Stellengesuch: Habe viele Nachfragen von tüchtigen deutschen, gut empfohlenen Dienstmädchen, die Arbeit suchen in und außerhalb der Stadt. Riedlinds Office, 587 Larrabee Str., nahe Center Str. 2janlmt

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kräftiger Mann sucht irgend welche Arbeit; am liebsten in Küchenarbeit. 5310 Ashland Ave.

Gesucht: Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle, Hotel oder Restaurant. E 182, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Wurstmacher, welcher auch Store tendet, sucht Stelle. 3518 S. Halsted Str., oben.

Gesucht: Business Lunchmann, kann auch Bar tenden, sucht dauernde Stellung. Näheres 88 Ebson Ave., Lake View, 2. Flat. 28ja,1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $450 kaufen zum halben Preis bis 15. Februar wegen Krankheit und Abreise, 8 Jahre bestehendes, gut eingerichtetes Nordseite-Restaurant mit möblirten Zimmern; beste Kundschaft, gute Lage, lange Lease; Bar oder Chicago-Lot. Kein Agent. Ueberzeugt Euch selbst. Adresse: A B 789, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren- und Candystore, weil 2 Geschäfte zu besorgen. 873 W. 22. Str. —do

Zu verkaufen: Gutes Butchergeschäft. 4857 Laflin Str.

Zu verkaufen oder vertauschen für Saloon: 24 Zimmer möblirtes Haus, alles besetzt, Halsted, nahe Monroe. Klein, 125 S. Clark Str., Room 56.

Zu verkaufen: Grocerystore, wegen Abreise. $350. 5215 Laflin Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Storegeschäft. 167 W. Polk Str. —mi

Zu verkaufen: Bester Saloon auf der Südseite, Ecke 18. Str. und Wentworth Ave. 2janlmt

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der früher von Bolter & Son benutzte Maschinen-Shop, billig. Julius Mader, 172 E. Van Buren Str.

Zu vermiethen: Store mit Backofen, billig. 615 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 4—5 Zimmer-Flats, $11—$14, Ecke Robey und Wabansia; alle modernen Bequemlichkeiten. Nachzufragen in dem Gebäude. 3ja,bojadi,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost“. bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Roomers. 265 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte einfache und doppelte Zimmer, mit Frühstück. Gute Nachbarschaft. 175 Rush Str. —do

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Upright Piano, so gut wie neu. 254 W. Division Str. 5ja,sabido,4w

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Hauswirthschaft wegen Abreise. Anders, 43 Webster Ave.

Zu verkaufen: Kinderbettstelle, Wiege, Lounge, Stühle, Tisch, spottbillig. 484 Larrabee Str., im Store.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Geschirr und Buggy. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde; billig; Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, gutes Pferd, Top- und offener Wagen, Geschirr. 154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Diese Woche, ein Pferd, 5 Jahre alt, 5310 Ashland Ave., hinten oben.

Zu verkaufen: Leichter Top-Grocerywagen, gut erhalten. 5215 Laflin Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Zum Fortmoven, vollständige Grocery-Store-Einrichtung. Waare einzeln. 154 Webster Ave.

Muß verkaufen: Grocery-Fixtures; spottbillig. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

Muß verkaufen: sofort verkauft werden zu irgend einem annehmbaren Preis: Vollständige Grocery-Einrichtung als Bins, Shelvings, Counters, Scales, Show Cases, Kaffeemühle, [illegible], Eisbox u. s. w., ferner Pferd und Wagen; ferner auch einzeln. 460 W. 12. Str.

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Sachen zu halbem Preis. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntag von 9—12 Uhr Mittags. Union Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18of,bw

$20 kaufen gute neue „Highgrm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams. Zimmer 21. bw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Lediger Wurstmacher mit $200. 2564 Hickory Str.

Verlangt: Ein Partner mit $200—$300 für Grocery- und Liquor-Geschäft. Offerten unter: P 175, Abendpost.

Verlangt: Partner in sehr einträglichem Geschäft; nur $25 nöthig. Südwest-Ecke Monroe und Clark Str., Waffelstand.

Verlangt: Geschäftstheilhaber mit $500—$700; doppelte Sicherheit garantirt. Adresse 2 184 Abendpost. modi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische-Pomade. Das beste Heilmittel für alle Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterblüschen [illegible] Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, sollten keinen [illegible] bei allen Apotheken. Preis 25c die Box. 11p,bbja,bw

Frau C. S. Hanser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 1203 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str. [illegible] von 1 bis 4. Sonntags von 8 bis 2. 21nbw

Mrs. Ida Jabel, Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., [illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhaltung und Schulfächer, bei [illegible] Chicago College, Prof. George Jenssen, Principal, 922 Milwaukee Ave., [illegible] Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,bbja,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, [illegible] Rechnen u. s. w. [illegible] Town-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht [illegible] Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Chicago Ave. [illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848. Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10bj1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Mathias Huh, Deutscher Advokat und Notar, 79 Dearborn Str., Zimmer 211. Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. 25ja,sabido,1j

Geo. A. Smith, Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung ohne Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 19a,bbis,1j

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str. 12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $3. Bilder sofort geliefert. Sonntags offen. 3bj1j

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lots! Lots! Lots! von $10 bis $50. Die Neillsville Improvement Comp., die bedeutende Farmländereien, nahe der Stadt Neillsville, Clark County, im Staate Wisconsin, eignet, hat, um erstere in Schwung zu bringen und im Preise zu steigern, sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln neu organisirt und die Vergrößerung der Stadt Neillsville übernommen, damit Neubauten auf den neuen Stadtlotten aufgeführt, und offerirt Jedermann, der nach eigener Heimstätte, woselbst allerlei große Unternehmungen, Fabriken, Handel, Industrie und Eisenbahnen, der Stadt Chicago ähnlich, stetig, erblich, existirt, zum Ankaufe. Die Neillsville Improvement Comp. eröffnet den Verkauf dieser im Herzen der lebhaften Geschäftsund Fabrikstadt Neillsville, 10 Minuten weit vom Bahnhofe entfernten neu angelegten Stadtlots am 1. Februar 1895 mit fabelhaft niedrigen Preisen, und zwar von $10 bis $50 das Stück, und sichert dem Käufer, der für nicht über $50 die Lot kauft, eine Freifahrt von Chicago nach Neillsville und zurück zu, giebt prompt Kontraktpapiere und eine Uebertragungsurkunde, sobald hierzu Kaufsluftige zum Besuche nach ihrer Office, um dieselbst aufgelegte Pläne und Mappen in Augenschein zu nehmen und Lots für Geschäfts- und Privatgebäude zu sichern. Genannte Kompagnie offerirt gleichzeitig die guten fruchtbaren, im ganzen Umkreise befindlichen Farmland von $5 bis $10 den Acker, gewährt langjährige Ratenzahlungen und bittet alle Anfragen wegen Lots oder Orders auf Mappen und Karten, die prompt erledigt werden, zu richten an A. B. Adams & Comp., 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Jll. 19ja,sabido,1mt

$10 baar, Rest $1.00 per Woche; keine Interessen. Hübsche Elmhurst-Lotten $175—$300. Exkursion frei um 2 Uhr jeden Tag vom Wells Str.-Depot. Kauft jetzt, nur noch ein paar Lotten übrig. Fragt nach Plänen und Tickets. Henry Delaney & Co., 80, 81 und 82 — 115 Dearborn Str. 11jan,bw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Hartholz-Land in Wisconsin, 400 Acker, etwas urbar. Adresse R 177 Abendpost. 19ja,sabido,1mt

Zu verkaufen: Mehrere Farms, oder für Chicago-Eigenthum zu vertauschen: Eine Farm mit Mühle nebst Geräthschaften. Näheres 20 Brown Str., Store. mdi

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (incorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir die größte Geschäft dieser Art in den Ver. Staaten und das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn, oder: 351 63. Str., Englewood, oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärtig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert. A. H. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 19mj,1j

Geld zu leihen auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten. Spezial Fund, $500 aufwärts. Koester & Zander, Deutsches Grundeigenthums-Geschäft, 69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8. 2mai,1j,bbf

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 8 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; kleine Beträge zu 7 Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10fp,bw. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 25of,bbfa,bw

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. E. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25of,bbfa,bw

Geld zu verleihen in Summen von $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freundlichste Bedienung. Nordwest-Ecke Milwaukee Ave und Division Str. 12ja,sabido,1mt

Geld zu verleihen, 6 Prozent, keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 25jalw

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17bj1mt

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art schnell kollektirt, keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Sachen werden prompt besorgt; offen bis 11 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 28jalmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn nicht erfolgreich. Advokaten frei zur Verfügung. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mni,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu sehr billigen Preisen, Perrücken und Bärte für alle Zwecke. Unternehme Bälle, Komites erhalten Rabatt. Unternehme auch Gold- und Silber-Stickereien u. s. w. zu verleihen. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.; Branch: 3528 State Str. Auch Sonntags geöffnet. 3ja1mt

Mr. Battelmann, hatte früher einen Saloon an Clybourn Ave. und 11. Str., wird gebeten, seine jetzige Adresse einzuschicken. Paul Jaeschke, 72 Center Str.

Theodor Graefe, von Hof, in Baiern, wird von seinem Bruder gesucht. Zu melden bei der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 49 La Salle Str. 28jalmt

Klavierstimmen $1.25. Reparaturen aller Art garantirt. 20jährige Erfahrung. Beste Arbeit garantirt. Aufträge R 181 Abendpost. 23jalmt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 416 North Ave., Str. 25jalmt

Mrs. Margareth wohnt jetzt 652 Milwaukee Ave. 28jalw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junge Dame, werth $16,000, sucht die Bekanntschaft eines Herrn. Adresse: E. M. 193, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein gebildeter junger Mann mit einigem ersparten Gelde, welcher in seinem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines [illegible] Mädchens oder Wittwe [illegible]. Agenten verbeten. Anonyme Offerten [illegible]. Offerten: R O 31, Abendpost.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren. Am Sonntag, den ... In Lake View, dänische Dogge, 10 Monate alt, schwarz, weiße Brustflecken, hört auf den Namen ... Belohnung für Zurückbringen. Name: „Kaiser“ ... abzugeben ... 648 Sedgwick Str., Brauerei-Office.

Brüche

durch Elektrizität geheilt.

Unsere **neueste Erfindung** verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction **Nützlichkeit** mit **Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft** und **unschätzbar.**

Ein milder, andauernder **elektrischer** Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile **gestärkt** und **zusammengehalten.**

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom beständig **gefühlt wird** und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, **durch** unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird **frei ertheilt.** Unsere **„Abhandlung über Brüche"** in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

++++

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,
201—207 State Street,
(Ecke Adams), Chicago, Ills.
Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.
Langjähriges Bestehen.

Handeln Sie sofort.

Während des Tages mögen Sie im Zuge gesessen sein. Wenn die Nacht anbricht, fühlen Sie sich etwas fieberisch, und dies bedeutet, daß Sie sich erkältet haben. Sollte Heiserkeit erfolgen, so befinden Sie sich in

einem kritischen Zustande

und sollten nicht zögern, sofortige Hilfe zu suchen, indem Sie HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR gebrauchen.

Es verhütet den Schmerz, den Nachtschweiß, das Zehrfieber und die Auszehrung, welche anderenfalls folgen könnte, sollte der Husten permanent werden; in der That,

Hale's Honey
OF
Horehound and Tar

ist die einzige positive und absolut

Sichere Kur

gegen Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Bronchial-Leiden, welche, wenn vernachlässigt, stets zur

Auszehrung

—führen.—

Zu haben bei allen Apothekern.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.
Ein außerordentliches Buch nur für Herren.
Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.
Dr. Hans Treskow,
822 BROADWAY. NEW YORK.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche **„Der Rettungs-Anker"** niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgfam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 E. North Ave.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so kaufe Dir auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der **Privat Klinik und Dispensary,** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,
15fpbw 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Mademoiselle.

Roman von Frances Marie Peard.

(Fortsetzung.)

Ich kann — ich fühle, daß ich es nicht kann — auch die Kälte und das Elend dieses Winters nicht schildern. Die Erde war hart wie Eisen. Wenn eine Granate einschlug, machte sie kaum eine Vertiefung, sondern sandte nur ihren Hagel von Sprengstücken rings umher. Soldaten erfroren auf ihren Posten. Zu der Kälte kam der Hunger. Die Thiere des zoologischen Gartens waren gegessen, Pferde, Hunde, Ratten waren Leckerbissen, die sich nur die Reichen verschaffen konnten. Und doch ließ die Bevölkerung den Muth nicht sinken, sie scherzte über die Gefahr und die Entbehrungen, jeder kleine Erfolg ward für den Wendepunkt des Unglücks gehalten, und sie zeigte eine unerschütterliche Ausdauer. Immer stand ein Ausfall bevor, immer sollte eine Ersatzarmee aus der Provinz im Anmarsch sein, immer ward auf etwas gehofft.

Endlich am neunzehnten Januar fand der große Ausfall statt, die letzte Anstrengung, wovon so viel erwartet wurde. Den ganzen Tag saßen Mademoiselle und ich — und warteten. Sie ging allerdings einmal nach dem Krankenhaus, aber sie kam sehr bald wieder nach Hause; nie hatte ich sie so ruhelos gesehen. Beständig beschwor sie ihren Vater oder den alten Benoit, hinauszugehen und zu hören, was für Nachrichten eingegangen seien, aber niemand wußte etwas Bestimmtes, ausgenommen, daß ein erbitterter Kampf wüthete, und daß dann und wann eine Krankenwagenabtheilung herbeikam, mit Schmutz bedeckt — denn das Wetter hatte sich geändert — und mit Verwundeten beladen. Fünfhundert Krankenwagen waren hinaus gefahren. Mein Herz bebte für Louis. Freilich war er ja kein Kämpfer, aber die Krankenwagen kamen oft ins Feuer, und die Brüder waren berühmt wegen ihrer unerschrockenen Hingebung. Hundertmal sprang Mademoiselle auf, trat ans Fenster und kam zurück mit einem Gesicht so weiß wie die Wand. Plötzlich, spät am Nachmittag, wurde die Thür aufgerissen und Herr Galland trat mit sehr ernstem Ausdruck ein. Mademoiselle erhob sich und ging ihm entgegen. Sie hatte ihre alte Ruhe wiedergefunden.

„Scheu Dich nicht, es mir mitzutheilen," sprach sie ruhig. „Ich sehe es an Deinem Gesicht, Raimond ist gefallen."

Nun fing ich an zu begreifen, Herr von Kerniac hieß Raimond.

Neuntes Kapitel.

„Ein fleckenloses Herz zagt nicht so leicht."
Shakespeare.

Allein es war nicht Herr von Kerniac, es war unser Louis. Er war nicht todt, aber durch ein Granatstück, das sein Bein getroffen und zerrissen hatte, schwer verwundet, und wenn ich nur alles gewußt hätte, wie es gekommen war, wo er sich befand, dann wäre es mir vielleicht nicht so unerträglich gewesen. Wir hörten erst am Abend — denn Herr Galland war nur gekommen, um uns von Louis zu erzählen, und daß der Ausfall kläglich gescheitert sei. Aber am Abend machte ein junger Mann, der mit Louis bei derselben Abtheilung thätig war und von mir wußte, dem alten Benoit eine kurze Mittheilung — er hatte gesehen, wie er getroffen worden war — das war alles.

Die ganze Nacht mußte ich auf die Wahrheit warten. Ich wußte weiter nichts — und ach! Welch ein Trost war das — daß, wenn er noch lebte, die guten Brüder für ihn sorgen würden, so daß ich also nicht zu fürchten brauchte, er würde während der Nacht mit all ihren Schrecken auf dem Schlachtfelde liegen bleiben. Und, o, wie engelsgut war Mademoiselle gegen mich. Für den Augenblick hatte sie, das weiß ich, ihre eigenen Sorgen über den meinen vergessen, aber natürlich waren die Gefahren, denen die Krankenträger ausgesetzt waren, bei weitem nicht so groß, als die der kämpfenden Soldaten. In der Nacht erzählte sie mir — denn ich schlief mit ihr in einem Zimmer — von Herrn von Kerniac: wie er sie liebte, von der Stunde an, wo er sie im Polizeiamt gesehen hatte, und wie es ihr anfänglich wie ein Unrecht erschienen sei, daß sie das Glück der Liebe in ihr Herz einziehen ließ, während rings umher so viel Leid war. Sie hatte ihm gesagt, sie müßten warten; und er hatte, im Bewußtsein der Gefahren, denen er entgegenging, kein Wort mehr von Verlobung gesprochen; aber als sie erfuhr, daß der große Ausfall unmittelbar bevorstand und daß Herr von Kerniac mit den bretagnischen Mobilen daran theilnehmen werde, hatte sie, im Gefühl, daß sie ihm alles geben müsse, was sie geben könne, auf der Verlobung bestanden, und am Tage vorher hatte sie stattgefunden.

Herr von Kerniac war es, der, nicht im stande, selbst zu kommen, uns am nächsten Morgen mittheilen ließ, in welches Krankenhaus Louis gebracht worden war, und da ich glücklicherweise wieder kräftig genug war, um ausgehen zu können, ging ich sofort hin; ich hatte meinen Muth in wunderbarer Weise wiedergefunden, seit ich wußte, daß er noch am Leben war. Sonst würde ich auch nicht fähig gewesen sein, die schauerlichen Bilder zu ertragen, die mir überall in den Baracken entgegentraten, wo Männer lagen, die auf jede nur denkbare Weise verwundet waren. Louis war ganz vergnügt und sehr stolz auf seine Wunde, nur hatte er Todesangst, daß die Aerzte ihm das Bein abnehmen und ihm so die Möglichkeit rauben möchten, dereinst dienen zu können; und nichts war mir überraschender, als daß Louis, der zu Hause nur seine Bücher liebte, mit einemmal für das Soldatenleben schwärmte.

Ich hatte großes Verlangen, bei ihm zu bleiben, aber das war nicht erlaubt. Die Wärterin sagte mir, seine Wunde sei außerordentlich schwer, aber seine heitere, hoffnungsvolle Gemüthsstimmung käme ihm sehr zu statten. Das Bein wäre wahrscheinlich abgenommen worden, wenn er nicht zu schwach für die Operation gewesen wäre; sie würden alles für ihn thun, was sie könnten, damit müsse ich mich zufrieden geben. Kein Wunder, daß sie über meine vielen Fragen ungeduldig ward, denn sie hatte einige verzweifelte Fälle. Ach! In einem Lazareth, da sieht man erst, was für ein schrecklich Ding der Krieg ist; und doch, was für herrliche Eigenschaften bringt er an den Tag, welchen Muth, welche Hingebung! Der letzte Kampf war verhängnißvoll für uns. Für den Augenblick verlor Paris die Kraft, zu hoffen, und überließ sich düsterer Verzweiflung. Das sind die Zeiten, wo sich die Unglücksraben um das gefallene Opfer sammeln, und so war es auch hier. Aus allen verrufenen Stadttheilen von Paris, aus schmutzigen Bodenkammern, Weinkneipen und berüchtigten Klubs kamen sie hervor und erhoben das wüste Geschrei nach der Kommune.

Was das bedeutete, begriff ich natürlich nicht vollständig, und wenn ich nicht eine Zeitlang in Belleville gelebt hätte, würde ich sie vielleicht gar nicht gefürchtet haben. Wenn ich aber an die schrecklichen Worte und Blicke der Männer und Frauen dachte, die sie dort so wüthend forderten, dann war weiter nichts nöthig, um mich zu überzeugen, daß es etwas Schlechtes sein müsse. In dieser Zeit aber begegnete man jenen Gesichtern und Worten an jeder Straßenecke, und was Herr Galland sagte, daß sie uns mehr Sorge machten, als die Beschießung, war vollständig wahr.

Als ich eines Nachmittags aus dem Lazareth zurückkehrte — sehr traurig, denn Louis war mir schwächer vorgekommen, und das eine Wort, das die Wärterin nur zu sagen Zeit hatte, war nichts weniger als beruhigend gewesen —, begegnete ich einem Bataillon der Nationalgarde von Belleville, das in sehr unordentlicher Verfassung durch die Straßen zog und die Kommune hochleben ließ, worauf die Menschenmenge mit dem Rufe: „Nieder mit Trochu!" antwortete. Unter ihnen sah ich zum erstenmal seit jener Nacht August, und ich kann nicht sagen, daß es mir leid that, zu bemerken, wie beschämt und erbärmlich ihm zu Muthe zu sein schien, als er mich erblickte. Er ging zwar mit, schrie aber nicht wie die andern, und als mein Auge auf ihn fiel, bemerkte ich, daß sein Nebenmann ihn am Arm faßte und schüttelte, worauf er ebenso brüllte, wie seine Gefährten. Es war klar, „die Andern" hatten ihn wieder in ihren Klauen.

Das waren schreckliche Tage! Ich kann mich nicht mehr entsinnen, was an jedem einzelnen vorfiel; aber das weiß ich noch, daß ich wegen Louis Angst hatte, und dann die Hungersnoth in der Stadt! Das Brot war ganz schwarz und fast ungenießbar, und wenn ich jetzt meine Geschichte den Kindern erzählte, statt den schwachen Versuch zu machen, sie für euch aufzuschreiben, dann müßte ich an dieser Stelle abbrechen und den kleinen hölzernen Kasten, der ganz allein auf dem Tisch steht, herbeibringen und zwei Gegenstände daraus hervorholen, ein Sprengstück einer Granate, die eines Tages so nahe bei mir zersprang, daß ich getödtet worden wäre, wenn ich mich nicht rasch niedergeworfen hätte, und einen schwarzen, vertrockneten Brocken, den ich selbst nicht für Brot halten würde, wenn ich ihn nicht von Anfang an aufbewahrt hätte. Also dieser Angst und des Hungers entsinne ich mich noch, und dazu kommt noch das Bild des wogenden, aufgeregten Pöbels, der dann und wann ausbrach, wie ein wüthender Vulkan, und dann wieder murrend verschwand. Eines Tages erstürmten sie die Gefängnisse und befreiten einige ihrer Rädelsführer, an einem andern Tag war es etwas andres, und die Soldaten mußten darunter schießen. Man wußte nicht, ob man sich auf die Straße wagen dürfe.

In der letzten Zeit habe ich nur wenig von Fräulein Galland erzählt, weil ich nicht recht weiß, wie ich von ihr sprechen soll. Denen, die sie damals gesehen haben, wird das Neue in ihrem Antlitz und das junge Glück in ihrem Herzen, und wie sie beides zu gebrauchen wußte, um ihre Hilfe für andre noch kostbarer zu machen, ewig unvergeßlich sein. Sie ging nicht nur Tag für Tag nach dem Krankenhause, wo sie keine Arbeit der Barmherzigkeit scheute, sondern sie wanderte auch in die schmutzigsten und verkommensten Stadttheile und richtete ein Zimmer ein, wo arme, hungrige Kinder gewärmt und gespeist wurden. Dies stellte sie unter meine Aufsicht, und es war herzzerreißend mit anzusehen, wie diese armen, bleichen, kränklichen kleinen Geschöpfe, von denen einige Jeannes Augen und lockiges Haar hatten, nach Brot schrieen und blau und verfroren aussahen.

Von Angèle bekam ich nicht viel zu sehen. Sie fürchtete sich, durch die Straßen zu gehen, und mußte immer so lange am Bäckerladen stehen und auf ihr Brot warten, daß sie kaum zu etwas andrem Zeit fand.

Louis ging es besser — das war ein wahrer, segensreicher Trost. Er erzählte mir mit großer Freude, daß seine außerordentliche Schwäche sein größtes Glück gewesen sei, weil sie die Aerzte verhindert hätte, ihm das Bein abzunehmen, und jetzt sei wirklich Hoffnung vorhanden, es zu retten. Er hatte auch Bücher. Herr Galland hatte mir erlaubt, ihm zu bringen, was ich wollte, und da er so jung war und sich so brav gehalten hatte, so daß die Brüder sein Benehmen sehr gerühmt hatten, war er der allgemeine Liebling der Aerzte und Krankenpflegerinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Pharisäerthum.

Aus London wird vom 10. Januar geschrieben: Liebhaber kühner Vermuthungen haben bekanntlich die These aufgestellt, die großbritannischen Inseln beherbergten gegenwärtig den verlorenen zwölften Stamm Israels. Die Behauptung möge hier ununtersucht bleiben; richtig scheint nur zu sein, daß alle alt- und neutestamentarischen Pharisäer sich bei unseren Vettern diesseits des Ozeans ein Stelldichein gegeben haben. In widerlichster Weise brüstet sich dieses Pharisäerthum in der Weihnachts- und Neujahrszeit, wenn Tausende der „Enterbten" zu Festen vereinigt werden, um den oberen Zehntausend Gelegenheit zu geben, sich im Sonnenglanz der selbstgeübten Wohlthätigkeit brüsten zu können. Wohlverstanden predige ich nicht gegen die englische Wohlthätigkeit im allgemeinen, die Enormes geleistet hat, wenn auch noch Enormes zu thun übrig bleibt, und in deren Dienst sich Personen beider Geschlechter mit einem fast beispiellosen Opfermuth und einer großartigen Selbstentäußerung und Entsagung gestellt haben. Was mich empört, sind diese Schaustellungen entsetzlichen Elends, die scheinbar nur zu dem Zweck veranstaltet werden, den oberen Klassen ihre Gottähnlichkeit besser zum Bewußtsein zu bringen. So hatte gestern ein Alderman 1300 zerlumpte Straßenkinder nach der Guildhall eingeladen. Daß Kinder in derartig schmutzigem und zerlumptem Zustand existiren können, wie sie zu Tausenden in London herumlaufen, bildet schon an sich einen Schandfleck für die vielgerühmte englische Zivilisation. Sie in einem kostbaren Saal zu vereinigen und dann einem geladenen, eleganten Publikum zur Schau zu stellen, ist aber ein empörendes Pharisäerthum. Gleichsam zum Nachtisch wurde den Kindern der Lordmayor mit all seinen Würdenträgern im Prachtornat gezeigt. Der Zug bewegte sich durch den Saal, wobei die anwesenden Lehrer und Lehrerinnen erläuternde Erklärungen abgaben: „Dies ist Bill Jones, der sonst noch viel zerlumpter aussieht; heute hat er sich den Anzug von Tom Brown geliehen, der letztes Mal mitessen durfte." Dies ist Kittie Smith; ihre Schwester Jane konnte nicht mitkommen, weil die beiden Kinder zusammen nur ein Paar Schuhe besitzen." Und dazu lächeln die den Zug begleitenden eleganten Ladies und denken bei sich: „Ach, was sind wir doch für vortreffliche Menschen, daß wir solch furchtbar armen Kindern, die zu zweien nur ein Paar Schuhe haben, Kuchen und Thee und die Gelegenheit, eine wirkliche Lady zu sehen, geben." Wer aus der Nähe beobachtet hat, wie die englische Dame der Gesellschaft der Mode folgend Wohlthätigkeit treibt, wird mich gewiß von dem Vorwurf, zu schwarz zu sehen, lossprechen. Derartige Schaustellungen wie die vorstehend geschilderte kommen durchaus nicht nur vereinzelt vor. Heute gleich findet ein Gegenstück zu der gestrigen Versammlung wieder in der Guildhall statt, diesmal von der „Westminster Gazette" zu Reklamezwecken veranstaltet. Man lese folgende Auszüge aus dem in demselben Blatt veröffentlichten Programm: 4 Uhr 30 Min. Ankunft von 150 „Großmüttern" (soll heißen: Insassen von Altweiberspitteln) in Guildhall. 5 Uhr 45 Min. die Großmütter trinken Thee. 5 Uhr bis 5 Uhr 30 Min. Ankunft der verkrüppelten Kinder mit Musikkorps sowie der vagabundirenden Straßenkinder, 5 Uhr 30 Min. Lobgesang, gesungen von den Kindern. 5 Uhr 40 Min. Ansprache von Mr. Boyer, Begründer und Leiter der Mission unter den vagabundirenden Straßenkindern; 5 Uhr 50 Min. Bano-Quartett. 6 Uhr 30 Min. humoristischer Vortrag von Mr. Bob Rae. Musikvorträge von verkrüppelten Kindern, Ansprachen von Geistlichen und humoristische Vorträge wechseln sich dann ab, bis die Großmütter und die Kinder allen von der „Westminster Gazette" geladenen Anwesenden Gute Nacht sagen und die Absingung des God save the Queen die Feier schließt. Großmütter und verkrüppelte Kinder zu Reklamezwecken und zur öffentlichen Bescheinigung wohlthätiger Gesinnung zu mißbrauchen, ist wohl das Höchste was in dieser Beziehung geleistet werden kann.

Aehnliches kann man auch, wenn auch noch nicht in so abstoßender Weise, hierzulande erleben. Man denke nur an die „World"-Weihnachtsbescheerungen in New York.

Konkurrirende Kriegskorrespondenten.

Im Jahre 1883 schickte mich — so schreibt W. H. Gilder im „Illustrated American" — der Eigenthümer des „New York Herald" als Kriegskorrespondenten nach Tongking. Dort fand ich Rivalen von größtem Rufe: Colquhoun von der Londoner „Times", Cameron vom „Standard" u. A. Als ich einmal mit den beiden genannten Herren von Hanoi nach Hongkong fuhr, wo wir, ungehindert von der französischen Zensur, Depeschen an unsere Zeitungen aufgeben wollten, bewies mir eine Erzählung Camerons, mit welch' gewiegten Korrespondenten ich zu rivalisiren hatte. Cameron erzählte nämlich Folgendes von seinen Erlebnissen in Südafrika: Chetewayo war von den Engländern besiegt und kam in unser Lager, um sich die Friedensbedingungen diktiren zu lassen. Der englische General verbot nun den Telegraphenämtern, Depeschen von den Kriegskorrespondenten anzunehmen, bevor die Ergebungsurkunde unterzeichnet und ein offizieller Bericht darüber nach London telegraphirt worden wäre. Wir Alle hatten natürlich unsre Depeschen längst fix und fertig, aber Abwarten schien für jetzt die einzige Losung zu sein. Da fiel mir plötzlich ein, daß eine Telegraphenstation in einer Entfernung von 25 englischen Meilen (etwa 40 Kilometer) vielleicht übersehen sein könnte. Ich stahl mich also aus dem Lager, ließ mein Pferd satteln und ritt mit Windeseile nach der betreffenden Station. Meinem Diener hatte ich aufgetragen, meinen Kollegen erst nach einiger Zeit mitzutheilen, wohin ich geritten sei. Das Glück war mir hold, das Telegraphenamt nahm meine Depesche an. Ich war schon beinahe wieder im Lager, als ich meine Kollegen traf; ich erzählte ihnen triumphirend, ich hätte telegraphirt, und sie hieben darauf wie toll auf ihre Gäule ein. Ich aber ritt gemächlich ins Lager zurück, entfernte alle Spuren meines Rittes und suchte dann den Adjutanten des Generals auf, dem gegenüber ich wie zufällig erwähnte: „Ich möchte doch wissen, ob der General wohl an das 25 Meilen entfernte Telegrahenamt gedacht hat!" "By Jove, no!" rief der Adjutant, „ich werde sofort telegraphisch die nöthigen Weisungen geben." Als also die Herren Kollegen nach athemlosem Ritt am ersehnten Ziel anlangten, war es nichts mit dem Depeschiren, was sie um so mehr wurmte, als der Beamte ihnen sagte, meine Depesche wäre wohl schon in London. Mittlerweile war das offizielle Telegramm abgegangen, und nun konnte Jedermann auch wieder vom Lager aus depeschiren. Hier war ich aber abermals der Erste, weil die Andern noch nicht zurück waren. Wir langten," so erzählt Gilder weiter, „im Hafen von Hongkong an, wo chinesische Boote, die Passagiere zu erlangen suchten, den Dampfer wie gewöhnlich umschwärmten. Da nur an der Steuerbordseite eine Fallreepstreppe hinuntergelassen wird, so standen Alle auf dieser Seite. „Wo ist Cameron?" fragte Colquhoun plötzlich. Cameron war nirgends zu finden. Endlich stellte sich heraus, daß er sich in aller Stille ein Boot auf die Backbordseite des Dampfers gewinkt und sich dort hinuntergelassen hatte, so daß er wahrscheinlich bereits auf dem Telegraphenamte war. Colquhoun und ich schnitten ein verdrießliches Gesicht und fuhren auch ans Land. Dort trafen wir Cameron, der uns freundlich begrüßte und sagte, er hätte bereits telegraphirt, und wir möchten doch eilig dasselbe thun. Er ging weiter, ich aber sagte zu Colquhoun: „Ich werde ihm doch noch zuvorkommen." „Unmöglich!" rief er. „Das werden wir schon sehen." Ich hatte außer meinem langen Bericht einen ganz kurzen vorläufigen von zwanzig Worten, den ich mit „dringend" bezeichnete. Diesen übergab ich einem Beamten, der sofort dem noch mit Camerons langer Depesche beschäftigten Telegraphisten zurief: „Alles Andere liegen lassen! Hier ist ein dringendes Telegramm!" „Hält das wirklich sogar eine Depesche auf, die schon halb unterwegs ist?" fragte mein erstaunter Begleiter. „Ja", war die Antwort, „es würde sogar ein nicht dringendes Regierungstelegramm aufhalten, aber dafür kostet es auch das Dreifache." Die kurze Depesche kostete mich sechs Dollar und sechzig Cents das Wort; aber am folgenden Tage hatte ich die Genugthuung, von meinem Chef in Paris ein telegraphisches Lob zu erhalten.

— Die Umlaufsbahn des Jupiter um die Sonne ist 1,000,000,000 Meilen lang und der große Planet bedarf 4332 Tage zu einer Rundreise.

— In der Stadt New York wurde Land zu einem Preise verkauft, der dem Preise von $8,000,000 der Acre gleichkam. Der höchste in London erzielte Preis war gleich $5,000,000 der Acre.

Damen aus der Gesellschaft

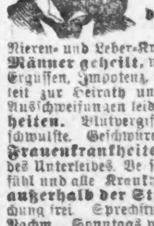
bedürfen oft der kräftigenden Unterstützung einer allgemein stimulirenden und nervenstärkenden Tonic.

Sind Sie schwach, nervös oder leidend? In diesem Falle gewährt Ihnen Dr. Pierce's "Favorite Prescription" specielle Hülfe. Besonders empfehlenswerth für schwächliche Frauen, lindert es sofort die Schmerzen bei allen Frauenleiden und Störungen der weiblichen Organe und hilft gegen Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen und das „niederziehende Gefühl". Der Erfolg des "Favorite Prescription" bei der Behandlung aller funktionellen Störungen und chronischen Schwächezustände bei Frauen setzt die Fabrikanten in den Stand, dafür zu garantiren. Sie erhalten Ihr Geld zurück, wenn es Sie nicht kurirt oder Ihnen nicht hilft.

Fräul. Libbie M. Henderson von Springfield, Süd Dakota, schreibt: „Ich kann Ihr Dr. Pierce's "Favorite Prescription" nicht genug loben. Jahre lang litt ich an Unregelmäßigkeit und Unterleibsschwäche, aber jetzt befinde ich mich so wohl, wie je in meinem Leben. Der Dank dafür gebührt Ihnen und Ihrem "Favorite Prescription".

Frl. Henderson.

Pierce garantirt Heilung.



Dr. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

Chronische Krankheiten durch Elektrizität geheilt. Alle Nerven-, Lungen-, Magen-, Nieren- und Leber-Krankheiten. **Junge und ältere Männer geheilt,** welche an verlorener Manneskraft, Ergüssen, Impotenz, Varicocele, erzeugtheit, Unfähigkeit zur Heirath und allen Krankheiten junge blicher Ausschweifungen leiden. **Blut- und Hautkrankheiten.** Blutvergiftung, Eczema, Gonorrhoea, Geschwulste, Geschwüre, Ueberfüllung, Strikturen. — **Frauenkrankheiten.** Leucorrhoea, Schwärungen des Unterleibes, Verschiebungen, dumpfes schlaffes Gefühl und alle Krankheiten der Frauen. **Patienten außerhalb der Stadt** brieflich behandelt. Untersuchung frei. Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 17jabjdlj
Zimmer 330. 96 STATE STR. Chicago, Ill.

Die Clinique, 200 North Ave., nahe Halsted Str.

Eine deutsche Anstalt wo die beste Behandlung zu reellen Preisen zu erhalten ist.

DR. VINCENT COLE, Oculist, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten. Behandlung oder Anpassen neuer Gläser $1.00.

DR. CHRISTIAN PAHL, (Früher Hausarzt im Cook County-Hospital). Deutscher Arzt und Wundarzt. Spezialist für **Frauenkrankheiten, fremde Gewächse und Geschwüre, Krebs, Klumpfüße** ꝛc. Konsultationen und Medizinen $1.00.

Behandlung der Diphtheria durch ANTITOXINE (Gegen-Gift) mit wunderbarem Erfolg. 24ndbslj

Sprechstunden: 9—5 Abends 7—9. Sonntags 2—5.
Telephon: Office, North 580; Wohnung, North 847.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

HOME MEDICAL INSTITUTE
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich den erfahrenen Arzt, der länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt hat.

Aerztlicher Rath ist frei!
Hoffnung für Jeden!!
Verlorene Mannbarkeit, Nervöse Schwäche, Energielosigkeit ꝛc.,

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie

oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds.
Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2julj

HOME MEDICAL INTSITUTE,
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR,
Zahnarzt aus Boston,
146 State St.

Volles Gebiß	$4.00
Silberfüllung	50c
Schmerzloses Ausziehen	50c
22 k. Goldkronen	$5.00

Keine Berechnung für Ausziehen, wenn man Zähne bestellt.

Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS.
Die schönsten Zahnarzt-Officen in den Vereinigten St.
Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4.
Telephon: Main 659. 7julj

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karat. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddibw

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. b11,bidsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apperate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden ꝛc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ,** 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und **Wunden, Knochenfraß** ꝛc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlli

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN — **Opern-Gläser,**

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwsdbs
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 2 Uhr.

Borsch 103 **Optikus,** E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

BAD BLOOD

Wir heilen Fälle des ersten, zweiten u. dritten Stadiums von Blutvergiftung.

Die einzigen Spezialisten, welche unter voller gesetzlicher Garantie, gegen kleine wöchentliche Abzahlung, Blutkrankheiten behandeln und alle Medizinen liefern. Konsultation frei. Sprecht oder schreibt. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags 2 bis 4 Nachm. Mittwoch und Samstag Abends auch von 7—8.

DINSMOOR REMEDY CO.,
9oddjalj 1205 Masonic Temple.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,

heilt sicher alle **Augen-** und **Ohrenleiden** nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28odlj

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Specialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt
38 Washington St., Zimmer 911. 468 North Avenue.
Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 2—4.30.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—**Sprechstunden:** 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20odbj

Die besten und billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Das Alter der Erde.

Der alte Gelehrtenstreit über das Alter der Erde ist von Neuem entbrannt. Die Mathematiker und Physiker, Sir W. Thomson (Lord Kelvin) an der Spitze, wollen uns zwanzig, höchstens hundert Millionen Jahre „bewilligen," die sie unter der Voraussetzung eines, dem gasförmigen Zustand folgenden, feuerflüssigen Zustandes der Erde nach den gewöhnlichen Gesetzen der Wärmelehre berechnen: es kann höchstens hundert Millionen Jahre genommen haben — sagt Thomson — damit die lava-artige Schmelzmasse bis zur heutigen, und anscheinend schon seit Tausenden von Jahren andauernden, Erdrinde-Temperatur abkühlte. Die Geologen und Paläontologen, von den ungeheuren Zeiträumen ausgehend, die es genommen haben muß, damit die meilentiefen, zu Stein gewordenen Schlamm-, Sand- und Geröllmassen der heutigen Erdoberfläche sich bilden und ablagern konnten und damit gleichzeitig auch die, in ihnen aufbewahrten, zahllosen, jetzt versteinerten, Pflanzen- und Thiergeschlechter entstehen, sich mannigfach umwandeln und wieder vergehen konnten, verlangen viel mehr und da es in dem großen Welthaushalt nichts kostet, sich aus dem Vorrath der Zeiten beliebig viel herauszunehmen, so fordern die bescheidensten von ihnen schon längst mehrere hundert Jahrmillionen zur Erklärung der Ablagerungen und Versteinerungen. Die Anhänger der sogenannten Einförmigkeitslehre in der Entwickelungsgeschichte der Erde begnügen sich meist mit so etwas wie vierhundert Jahrmillionen. Sie glaubten dann ohne Katastrophe, Schöpfungstage u. s. w. durchzukommen, um die lange Reihe der Geschöpfe vom ersten Urschleimskörperchen und den nur wenig organisirten pflanzlichen oder thierischen Urformen bis zum Prachtbaum und dem thierischen Prachtexemplar, dem Menschen, hinauf aneinanderzufädeln: die „Theorie", die Entwickelungstheorie, die keine außerordentlichen Ereignisse, keinen „Sprung" in der Natur will, sondern sich das Weltleben nach der Schablone bedächtiger Allmächtigkeit „konstruirt", war gerettet. Mit vierhundert Jahrmillionen — auf einige mehr oder weniger kam es nicht an — langte man aus!

Doch wie der Appetit mit dem Essen kommt, so kam auch den Geologen der Appetit nach immer mehr Jahrmillionen mit der steigenden Nachgiebigkeit der Mathematica-Physiker, deren einige schon bereit waren, bis zu tausend Millionen Jahren zu gehen. Großen Vorschub hat es neuerdings den Geologen geleistet, daß Thomson selbst ein kleines Loch in seinem Räsonnement anerkennen mußte: nämlich die durchaus willkürliche Annahme, daß alle Stoffe des Erdinnern dieselbe Leitungsfähigkeit für die Wärme und auch für alle Hitzegrade eine und dieselbe Leitungsfähigkeit besessen hätten. Hätte er eine mögliche Verschiedenheit berücksichtigt, so hätte er die höchste Dauer der Abkühlungszeit bis zum gegenwärtigen Zustand „weit höher, vielleicht auf viertausend Millionen Jahre, statt vierhundert, gestellt." Schon früher übrigens hatte Thomson anerkannt, daß in den ersten Zeiten die Erde ihre sogenannte „Energie", die ihr innewohnende Bewegungskraft oder Urkraft, nicht nothwendigerweise in der Form von Wärme, sondern wenigstens theilweise in der Form von „potentieller oder chemischer Energie" verloren haben könnte, in welchem Falle die Erkältung für sich allein ein zu kurzes Resultat für die Uebergangszeit des ursprünglichen Erdballs in seinen jetzigen Zustand geben müßte. Ein anderer Mathematiker findet, daß unter diesen und anderen verbesserten Voraussetzungen diese Zeit auch mehrere hundert mal hundert Millionen Jahre gedauert haben könne. Und noch ein anderer Mathematiker rechnet in der That „nach verbesserten Voraussetzungen" schon neunundzwanzigtausend achthundertunddreißig Millionen Jahre als das mögliche Alter der Erde heraus! — Moses, wo bleibst du mit deinen gemüthlichen sechs Tagen, die uns doch wenigstens verständlich waren, gegenüber den zwanzig- oder dreißigtausend Jahrmillionen, die jetzt von den Geologen gefordert und sogar von den Mathematikern bewilligt werden, und die wir uns absolut nicht vorstellen können. Alles kommt eben auf die „Voraussetzungen" an. Die Mathematik hat ja schon lange den Ruf, eine Mühle zu sein, die trefflich mahlt, aus der jedoch niemals etwas anderes herauskommt, als was man hineingethan hat!

Gegen den Dogmatismus der Wissenschaft.

Die Emanzipation des menschlichen Denkens von der Tyrannei hergebrachter Begriffe, Formeln und Theorien, und die Anerkennung der unbefangenen Beobachtung als der wahren Grube eines sachlichen Wissens schreitet unaufhaltsam fort. Ein deutscher Forscher hat soeben wieder — in einer von der Berliner Philosophischen Gesellschaft gekrönten Preisschrift! — den, in der Herrschaft auf vielen Gebieten des Naturwissens und der Naturphilosophie sich theilenden Anschauungen und „Systemen" den Handschuh hingeworfen, um unter dem Motto: „Die Grenzen des wissenschaftlichen Erkennens sind überall und nirgends!" u. a. mit folgenden „Ketzereien" hervorzutreten:

1. Die Erhaltung der Kraft (das bekannte Schibboleth der heutigen mechanischen Naturlehre) hat Nichts mit den Seelenthätigkeiten zu thun: sie beherrscht die quantitativen Beziehungen zwischen allen Naturprozessen, erklärt jedoch nicht ihre qualitativen Unterschiede: Empfindung, Bewußtsein, Bewegungsimpuls sind nicht Energieformen noch entsprechen sie denselben, sondern sie sind die Ursachen qualitativer Veränderungen der Energieformen.

2. Die seelische Welt kann nicht von der körperlichen Welt getrennt werden und wir müssen auf den künftigen Fortschritt in den physikalischen Wissenschaften bauen, um diese qualitativen Verwandlungen mit der Lehre von der „Erhaltung der Kraft" in Einklang zu bringen. Der Autor zeigt an einem sehr einfachen Beispiel: „Soll ich die Spinne da tödten oder sie leben lassen?" die Wirkung seines Willens auf die umgebende Natur sowie den Unterschied, der aus der einen oder der anderen der beiden Prozeduren für dieselbe entspringt.

3. Gedächtniß wird durch einen eigenartigen Impuls erzeugt, der in der besonderen Anordnung der kleinsten Theilchen der Ganglienzellen und Nervenfasern eine dem ursprünglichen Impuls ähnliche Modifikation zu Wege bringt und entsprechende physikalische Erscheinungen zur Folge hat. Für jetzt vermögen wir freilich nicht, „Gehirnschwingungen" zu erklären.

4. Das Entwickelungsprinzip hilft das Problem des Seelenlebens erläutern: die natürliche Entwickelung ist nicht die Ursache, sondern die Wirkung der seelischen Entwickelung und die Aenderungen im Gehirn und Nervensystem das ganze Thierreich hindurch werden als die Ergebnisse seelischer Ursachen begreiflich, während die physischen Ursachen, wenn es deren gibt, verborgen bleiben. Wie der Mensch unter den Säugethieren der Gipfelpunkt seelischer Entwickelung ist, so die Ameise unter den Insekten; allein in beiden Fällen ist diese Stellung offenbar unabhängig vom Bau des Nervensystems erreicht worden und ist unabhängig davon....

Der Autor erläutert seine Ansicht von der richtigen Forschungsweise durch Huxleys Ausspruch: „Das Laboratorium ist der Vorhof des Tempels der Philosophie."

Allerlei.

Aus einer Sammlung spaßhafter Prüfungsantworten in einer Knabenschule geht hervor, daß dem anscheinend Abgeschmackten und Lächerlichen nicht selten tiefe Anschauungen zu Grunde liegen können. — „Parallele grade Linien"—meinte der Eine—„sind Linien, die am anderen Ende der Unendlichkeit zusammentreffen." — Ein Anderer hatte gefunden, daß „unmögliche Dinge einander gleich sind."—Noch ein Anderer: „Ein Punkt ist Dasjenige, was nicht größer wird, selbst wenn man ein Vergrößerungsglas nimmt." — Sehr diplomatisch war die Antwort gehalten: „Zwei grade Linien können keinen Raum einschließen, es sei denn, daß sie krumm sind."—„Kinetische oder Bewegungsenergie" — meinte Einer, dem wohl irgend eine unliebsame Erfahrung aus seiner Schulthätigkeit vorschwebte—„ist die Fähigkeit, eine Arbeit zu leisten; potentielle oder ruhende Energie ist die Fähigkeit, auch ohne Arbeit fertig zu werden."

Ein französischer Chemiker hat ein Reagens entdeckt, mit dem sich die Anwesenheit eines Gewichtstheils Wasserstoffsuperoxyd in 1,400,000 (ein Million vierhunderttausend) Gewichtstheilen einer grünen Pflanze sofort mit Sicherheit durch das Entstehen verschiedener Färbungen je nach der Pflanze nachweisen läßt.

Abermals wurde einer jener merkwürdigen Sterne entdeckt, die in ihrer Farbe oder ihre Lichtstärke mehr oder minder regel mäßige Abwechselungen zeigen, und die man die „Veränderlichen" genannt hat. Der neue Veränderliche, der im Sternbild des Schlangenträgers gefunden worden ist, scheint alle neun Tage zweimal stärker und zweimal schwächer zu leuchten. Aber weder die Maxima noch die Minima sind von gleicher Stärke noch sind sie voneinander durch gleiche Zeitdauern getrennt. Dieser Stern gleicht auffallend einem räthselhaften Veränderlichen im Sternbild der Leier, von dem man nicht weiß, ob die gewöhnliche Voraussetzung über die Ursache der Veränderlichkeit sich auf ihn anwenden läßt, wonach dieselbe bekanntlich in der abwechselnden gegenseitigen Stellung einander umkreisender dunkler und heller Sterne ihren Grund haben soll. Mittels der Himmelsgeographie sind in neuesten Zeiten viele veränderliche Sterne entdeckt und durch die wechselvollen Phasen ihres Erscheinens hindurch verfolgt worden. — Die „ewigen Sterne" als Sinnbilder der Beständigkeit und Unveränderlichkeit sind nur noch für Poeten zweiten Ranges brauchbar!

— Durch Destillation unter großer Hitze kann man aus Holz ein gutes Leuchtgas gewinnen.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden? Es ist das beruehmte, unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN fabricirte, aerztliche Heilmittel:

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker." Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.

29 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glasshuetten.

25c und 50c. In Chicago, Ill., zu haben ei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, 611 W. 12. Str. OTTO COLTZAU, 2173 Archer Avenue. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Willoughby, Hill & Co

CLARK AND MADISON STREETS

Unser großer

Reorganisations-Verkauf

wird noch während der ganzen Woche fortgesetzt.

Wir wünschen unseren alten, sowie unseren neuen Kunden unsern Dank auszusprechen für die wohlwollende Berücksichtigung unserer ersten Anzeige. Wir wünschen zu versichern, daß die folgenden Handels-Grundsätze auch in Zukunft wie bisher von uns gewissenhaft durchgeführt werden, nämlich:

Jeder Einkauf zufriedenstellend oder Geld zurückerstattet.
Absolut reelle Waaren.
Positiv die niedrigsten Preise für Waaren gleicher Qualität.
Nur Waaren bester Qualität werden auf unseren Verkaufstischen geduldet.

Das Männer-Kleider-Dept., Das Männer-Hut-Dept., Das Uniform-Dept., Das Männer-Ausstattungswaaren-Dept., Das Dept. für auf Bestellung gemachte Kleider, Das Knaben- und Kinder-Ausstattungs-Dept.,

Sollen auch in Zukunft auf dem Punkt höchstmöglichster Vollkommenheit erhalten werden und die obenerwähnten Geschäfts-Grundsätze werden auch für die Zukunft volle Geltung haben, zur Ehre und zum Ruhme dieses Etablissements, das vor länger als einem Viertel Jahrhundert gegründet wurde.

Die Reorganisation dieses Hauses bedeutet nicht nur vermehrte Energie und bessere Bedienung in der Zukunft, sondern es bedeutet für den heutigen Käufer von Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren Bargains, die absolut ohne Gleichen dastehen. **Leset und urtheilt selbst.**

Männer-Kleider.

Unsere $15.00 Sack-Anzüge.... $8.00
Unsere $20.00 Sack-Anzüge.... $11.50
Unsere $25.00 und $30.00 Sack-Anzüge.... $14.50
Unsere $25.00 und $30.00 Frack-Anzüge.... $12.50
Unsere $25.00 und $30.00 Prinz Albert-Anzüge.... $12.50
Unsere $5.00 und $6.00 Jersey Office-Röcke.... $2.00

Unsere Tuxedo Gesellschafts-Röcke u. Westen

herabgesetzt auf $11.50 und aufwärts—frühere Preise $15 bis $35.00.
Unsere $15 und $18 Broadcloth-Röcke und Westen herabgesetzt auf.... $11.50
Unsere $23 West of England Broadcloth-Röcke und Westen herabgesetzt auf.... $18.00
Unsere $32 English Club Worsted-Röcke und Westen herabgesetzt auf.... $25.00
Unsere $38 English Crepe-Röcke und Westen herabgesetzt auf $30.00

Männer-Ueberzieher.

Unsere $20 Chinchilla-Ueberzieher, Größen 34 und 36, herabgesetzt auf.... $5.00
Unsere $15 und $20 Beaver- und Melton-Ueberzieher herabgesetzt auf.... $10.00
Unsere $22 blauen Beaver-Ueberzieher herabgesetzt auf.... $18.00
Unsere $25 feinen blauen Melton-Ueberzieher, herabgesetzt auf.... $20.00
Unsere $25 feinen braunen Kersey-Ueberzieher, herabgesetzt auf.... $20.00
Unsere $25 feinen blauen Kersey-Ueberzieher herabgesetzt auf $20.00
Unsere $32 feinen schwarzen und blauen Kersey-Ueberzieher, herabgesetzt auf.... $25.00
Unsere $37 feinen schwarzen und blauen Kersey-Ueberzieher, herabgesetzt auf.... $30.00
Unsere $45 feinen schwarzen und blauen Kersey-Ueberzieher, herabgesetzt auf.... $35.00
Unsere $30 feinen Paddock-Ueberzieher herabgesetzt auf.... $18.00
Unsere $32 feinen Paddock-Ueberzieher herabgesetzt auf.... $20.00
Unsere $35 feinen Chinchilla-Ueberzieher, extra Größen, herabgesetzt auf.... $15.00

Männer-Ulsters und große Röcke.

Unsere $18 Sächsischen Sturm-Röcke herabgesetzt auf.... $10.00
Unsere $20 Sandow-Ulsters herabgesetzt auf.... $15.00
Unsere $25 Chinchilla Dreß-Ulsters herabgesetzt auf.... $17.00
Unsere $25 und $30 Ballylareen Duffle Frieze-Ulsters herabgesetzt auf.... $20.00
Unsere $32 feinen English Ratney Beaver-Ulsters herabgesetzt auf.... $25.00
Unsere $40 feinen English Chinchilla-Ulsters herabgesetzt auf $30.00

Männer-Hosen.

Unsere $6 und $8 feinen Cassimere und Worsted Hosen herabgesetzt auf.... $3.00
Unsere $8 und $10 English Worsted Hosen herabgesetzt auf.. $5.00
Unsere $5 extra langen Hosen herabgesetzt auf.... $3.00
Unsere $8 extra langen Hosen herabgesetzt auf.... $5.00
Unsere $9 extra langen Hosen herabgesetzt auf.... $6.50
Unsere $5 extra weiten Hosen herabgesetzt auf.... $3.00
Unsere $6 extra weiten Hosen herabgesetzt auf.... $4.00
Unsere $7 extra weiten Hosen herabgesetzt auf.... $5.00
125 Paar $2.50 Männer-Arbeits-Hosen.... $1.50
175 Paar $3 Männer-Arbeits-Hosen.... $2.00

Männer-Unterzeug.

Unser modernes Medlicot-Unterzeug herabgesetzt von $6.00 auf.... $4.00
Unser bestes Holroyd Derby geripptes Unterzeug herabgesetzt von $8.00 auf.... $5.00
Unser bestes Jaros Wolle gefließtes naturwollenes Unterzeug herabgesetzt von $5.00 auf.... $3.50
Feine Merino-Hemden und -Unterhosen für Männer, früherer Preis 50c, herabgesetzt auf.... 35c
Feine Merino-Hemden und -Unterhosen für Männer, früherer Preis 75c, herabgesetzt auf.... 50c
Feine Merino-Hemden und -Unterhosen für Männer, früherer Preis $1.00, herabgesetzt auf.... 70c
Ganzwollene Derby gerippte Hemden und Unterhosen für Männer herabgesetzt von $1.50 auf.... $1.00
Feine gerippte Merino-Hemden und -Unterhosen für Männer herabgesetzt von $1.50 auf.... 75c
Natur- und lohfarbige Merino-Hemden und -Unterhosen für Männer herabgesetzt von $1.50 auf.... $1.00
Naturwollene doppelknöpfige Männer-Hemden herabgesetzt von $2.00 auf.... $1.00
Naturwollene Männer-Unterhosen mit doppeltem Sitz herabgesetzt von $2.00 auf.... $1.00
Ganzwollene Derby gerippte blaue und lohfarbige Hemden und Unterhosen für Männer, herabgesetzt von $2.50 auf.... $1.75

Männer-Hüte

zu $1.50, $2.00, $2.50, $3.00, $3.50 und $4.00. Derby Hüte um 25 Prozent und mehr herabgesetzt.

Unsere sämmtlichen Winter-Stanley-Kappen mit doppelten Bands für Männer herabgesetzt von
50c auf 35c — $1.50 auf $1.00
$1.00 auf 75c — $2.00 auf $1.50
Unsere sämmtlichen $1.00 und $1.50 Plüsch-Kappen herabgesetzt auf.... 50c
Unsere sämmtlichen $2.00 und $2.50 Plüsch-Kappen herabgesetzt auf.... $1.50
Unsere sämmtlichen $1.50 und $2.00 Männer-Kutschirkappen von Tuch, doppelte Bands, herabgesetzt auf.... $1.00
Unsere sämmtlichen $1.00 Tuch-Kutschirkappen herabgesetzt auf 65c
Unser ganzes Lager von Männer-Sealskin-Kappen zur Hälfte früherer Preise.

Männer-Hemden.

Blaue Flanell-Hemden für Männer, reduzirt von $1.50 auf $1.00
Blaue Flanell-Hemden für Männer, reduzirt von $2.00 auf $1.45
Blaue Flanell-Hemden für Männer, reduzirt von $2.50 auf $1.65
Blaue Flanell-Hemden für Feuerleute, reduz. von $3.50 auf $2.50
Farbige Flanell-Hemden für Männer, reduzirt von $1 auf 75c
Farbige Flanell-Hemden für Männer, reduzirt von $1.50 auf $1.00
Farbige Flanell-Hemden für Männer, reduzirt von $2.00 auf $1.45
Farbige Flanell-Hemden für Männer, reduzirt von $2.50 auf $1.65
Die Manhattan Fancy-Hemden, reduzirt von $1.50 auf... $1.00
Unsere eigenen weißen Hemden, reduzirt von $1.50 auf.... $1.00
Unsere Männer-Nachthemden zu 25 Prozent und mehr Rabatt.

Halstrachten für Männer.

Unser ganzes Lager von 50c, 75c und $1.00 Halstrachten, alle neu, reduzirt auf.... 35c

Männer-Handschuhe.

Fownes berühmte in London gemachte Handschuhe.... $1.00 herabgesetzt von $1.50.
Ferrins beste Qualität Pique-Handschuhe.... $1.50 herabgesetzt von $2.25.

Custom Tailoring Dept.

Unsere $8.00 und $10.00 Custom-Hosen, reduzirt auf.... $5.00
Unsere $12.00 und $15.00 Custom-Hosen, reduzirt auf.... $7.00
Unsere $35.00 und $45.00 Custom-Anzüge, reduzirt auf.... $25.00
Unsere $50.00 und $60.00 Custom-Anzüge, reduzirt auf.... $35.00

Männer-Halbstrümpfe.

Unser ganzes Lager von 50c und 75c englischen Merino- und Cashmere-Halbstrümpfen für Männer 35c, 3 für $1.00, herabgesetzt von.... $1.00

Männer-Hosenträger.

(Im.) Guyots Hosenträger 15c, 2 für 25c, herabgesetzt von 25c

Garantirt wasserdichte Mackintoshes

25 Proz. ab von markirten Preisen, u. die waren die niedrigsten.

Knaben-Kleider.

Lange Hosen — Alter 14 bis 19.

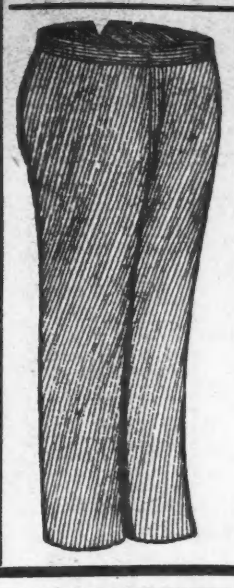
150 Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 14—19, reg. Preise $15, $20 und $25, Verkaufspreis.. $7.25
220 Knaben-Ueberzieher, Größe 14 bis 19, blaue und schwarze Kerseys, blaue und schwarze Chinchillas, Elysian Beavers und blaue und schwarze Meltons, reguläre Preise $15 bis $25, Verkaufspreis.... $7.50
200 Paar lange einzelne Knaben-Hosen, Größe 14 bis 19, reg. Preise $5 und $6, Verkaufspreis.... $2.75

Kinder-Kleider.

Alter 4—15 Jahre.

100 feine blaue Serge- und Cheviot-Sailor-Anzüge, Größe 4 bis 10, regulärer Preis $6, Verkaufspreis $3.00
250 reinwollene doppelbrüstige Zwei-Stück-Anzüge, Größe 6 bis 15, regulärer Preis $5, Verkaufspreis $2.00
125 fancy Zwei-Stück-Blousen-Anzüge, Größe 4 bis 10, reguläre Preise $7 und $10, Verkaufspreis.... $3.50
150 Junior- und Loop-Anzüge, Größe 3 bis 9, reguläre Preise $5, $7, $8 und $10, Verkaufspreis.... $3.50
250 Zwei-Stück doppelbrüstige Anzüge, Größe 4 bis 15, reguläre Preise $8, $9 und $10, Verkaufspreis $5.00
200 Drei-Stück-Anzüge, Größe 10 bis 16, regulärer Preis $8 bis $12, Verkaufspreis.... $5.00
125 Drei-Stück-Anzüge, Größe 10 bis 16, regulärer Preis $12 bis $16, Verkaufspreis.... $8.00
75 fancy und blaue Chinchilla-Reefers, Größe 3 bis 7, reguläre Preise $5 und $7, Verkaufspreis.... $3.00
200 fancy Kilt-Cape-Ueberzieher, Größe 3 bis 7, reguläre Preise $5 und $7, Verkaufspreis.... $3.50
150 fancy Scotch Cheviot-, blaue Kerseys-, Irish Frieze- und Saxony-Ueberzieher, mit Cape, doppelbrüstig und Fly-Front, Größe 6 bis 12, reguläre Preise $10, $12 und $15, Verkaufspreis.... $5.00
75 Dutz. franz. Flanell-, Oxford- und Zephyr-Star-Fabrikat-Blousen, Größe 5 bis 15, reguläre Preise $2.50 und $3.50, Verkaufspreis.... 75c
40 Dutz. Mothers Friend und unser Fabrikat gewaschene Waists, Größe 5 bis 12, regulärer Preis $1, Verkaufspreis.... 25c
55 Dutz. blaue Flanell- und Scotch Fancy Flanell-Star-Waists, Größe 5—14, reguläre Preise $1.50 und $2.50, Verkaufspreis.... 75c
500 Paar reinwollene einzelne Worsted und Cheviot-Kniehosen, Größe 4 bis 16, reguläre Preise $2.00 und $2.50 — Verkaufspreis.... 75c
15c, 35c und 75c kaufen unsere besten Fancy Kopfbedeckungen für Kinder.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



$4 CUSTOM-HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager ist zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. Nicht mehr, nicht weniger.

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN, SOLMS MARCUS & SON, 161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jdbsalj

Zu vermiethen

— im —

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Avenue, zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris rc.

Kaiserlich deutsche Reichspost, Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.

An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der Hansa Line.

REAL ESTATE und LOANS. Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Bitte vorzusprechen bei: ANTON BOENERT Generalagent, 84 La Salle Str. bw

Schiffskarten! $10 nach Europa! Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.

Tickets von Europa, giltig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.

Geld- u. Packetsendungen —durch— Kaiserlich deutsche Reichspost.

Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur. 155 WASHINGTON STREET. —Daselbst— Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau zur Erledigung von Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Gegründet 1847. C. B. RICHARD & CO., 62 CLARK STR. (Sherman House), General-Passage-Agenten. Schiffsbillette von und nach Europa, in Kajüte und Zwischendeck, zu billigsten Preisen. Wechsel- und Post-Auszahlungen. Kollektionen von Erbschaften. Oeffentliches Notariat und Rechtsbureau. Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Geld ohne Kommission besorgt demjenigen, der bauen will. M. SPITZER, Architekt, Zimmer 820, 237 5. Av. 17nsbd3m

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln. 16aplj

Brauereien.

Telephon: Main 4383. PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. Reine Malz-Biere. Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmbdf

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 1aaplj

Finanzielles.

Bank-Geschäft — von — Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum. Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen. Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa rc. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig. E. S. DREYER & CO., Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str. 1jplj

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str. Ausschließlich Grundeigenthums-Anleihen und Kapitals-Anlagen. Günstige Bedingungen für Borgende. Feinste Hypotheken für Anlage Suchende. 9abbf,6m

ROHDE, STAAB & FLEISCHER 79 Dearborn Str., Unity Gebäude, Zimmer 331—336. Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18sp,bdsa,6m

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht Geld auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str. Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. 27jalj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Kohlen! Kohlen!
Indiana Lump.... $2.75
Indiana Egg.... $2.60
Indiana Chestnut.... $2.50
Sendet Aufträge an E. PUTTKAMMER, Zimmer 305 und 306, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbsbw

OSKAR SCHMIDT, (etablirt seit 1872) 237 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave., Photograph. Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. Neueste Verbesserungen angewandt.